

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Elberfeld

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Elberfeld, 50

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Barmen, 57

Beitrag: Nr. 714 und Nr. 4931

Beilagen: Die Wochenschau - Das Rheinische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Berlin 1927
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Eichen 50a
Verleger: Kurt Schumacher Nr. 10423, 12699 und 974

Erhalten monatlich - Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark - Für Ausland
von Anzeigen an Schluß des Tages u. für teleph. Anz. wird keine Gewähr
übernommen. Bei Änderungen durch höhere Gewalt oder Streit können die Anzeigen
berücksichtigt werden. - Manuskripte werden nur zurückgegeben, wenn Rückporto beiläufig.

Nr. 109 - 41. Jahrgang.

Mittwoch den 11. Mai 1927

Einzelpreis 15 Pfg.

Das „amerikanische Wirtschaftswunder“.

Lammers fordert in Genf die Achtung der „Souveränität Europas“.

GA Genf, 10. Mai. In der Industrie-
kommission (Zweite Kommission) leitete heute
der deutsche Vertreter Lammers die Aussprache
über einen großen Rede ein. Dieser Rede be-
trug sich zwischen Amerika und Europa.
Er sah in allen Reden wiederholte, erklärte
Lammers, es könne zweifelhaft erscheinen, ob die
im Interesse der ganzen Welt erwünschte Wie-
derherstellung eines Gleichgewichts,
zustandes auf diesem Gebiet in absehbarer
Zeit überhaupt möglich sein werde. Das
amerikanische Wirtschaftswunder er-
klärte Lammers daraus, daß es der Bevölkerung
der Vereinigten Staaten durch eine beispiellose
Konzentration des ökonomischen
Willens gelungen sei, im Zusammenwirken
mit allen möglichen Faktoren die durch die Gunst
der Verhältnisse ermöglichte Industrie-Ent-
wicklung systematisch auszuhebeln. Dabei sei
auch die gute Behandlung des Inland-
marktes, insbesondere der Lohnfrage, von
ausgesprochenen Bedeutung gewesen. Aber Lam-
mers meinte doch, daß das Fehlen jeder ausän-
derlichen Verpflichtung und die Möglichkeit der fast
kostenlosen Rohstoffversorgung, die sofortige
Anpassung aller Gewinne im Lande
selbst, einen wesentlichen Anteil an der ameri-
kanischen Entwicklung habe. Das von Jouhaux
vorgeschlagene Verfahren, um die europäischen
Verhältnisse den amerikanischen anzupassen, indem
man die Löhne erhöhe, sei auch in Deutsch-
land viel erörtert worden. Aber Lammers findet
allerlei Bedenken besonders von der Export-
industrie, die seine Möglichkeit hätte, diese
Zuversicherungen im Falle ihrer Produkte zum
Vorteil zu bringen. Deshalb sei das Problem
nur lösbar, wenn es international an-
geht. Gegen die Vorschläge von
Reuterhoff, zur Kartellierung über-
zugehen auf die Kartellierung der
Initiative der einzelnen Unterneh-
mer hin, die sei ein großer Unterschied
zwischen amerikanischen und deutschen
Verhältnissen. Die Kontrolle würde in
Europa gar nicht zu erheben sein. Die Kontrolle
durch die Arbeiter komme aber gar nicht in Frage
und auch die Erfahrungen mit der Staatstrolche
seien nicht sehr ermutigend. Unter ähn-
lichen Gesichtspunkten sei auch die Frage der
Nationalisierung zu betrachten. Natio-
nalisierung sei nur auf gesicherter und ökonomi-
scher Grundlage in Europa möglich. Man solle
nicht allzu stark die Souveränität der
Staaten in Tariffragen betonen, denn
man müsse daran denken, daß es auch eine
Souveränität Europas gebe, besonders
wenn man sie gegenüber den großen Freunden
jenseits des Ozeans aufrechterhalten wolle.

Darauf folgte eine revolutionäre Propa-
gandarede des Vorsitzenden des russischen
Metallarbeiterverbandes, Lysse, der erklärte,
daß die Wirtschaftskrise die Sowjet-Regierung
lebhaft interessiere, weil sie besonders auf die Ar-
beiter und Bauern drücke. Er wandle sich dann
gegen die englische Regierung, die in
ihrem Gewerkschaftsgesetz Maßnahmen zur Unter-
drückung der Arbeiter ergriffen habe und solche
auch in anderen Ländern vorbereite.

Gegen Lammers Bedenken in der Frage der
Nationalisierung sprach der französische Gewerks-
chaftsführer Jouhaux. Die bedeutsame durchaus
nicht nur eine Nationalisierung der industriellen
Methode; denn sonst hätte der russische Delegierte
Lysse nicht gesagt, wenn er als einziges Er-
gebnis der Nationalisierung eine weitere Ausbeutung
der Arbeiter bezeichne. Es handele sich in Wirk-
lichkeit aber um die Nationalisierung der
Arbeitsmethoden im allgemeinen ein-
schließlich der Löhne, der Arbeitszeit
usw. Diese Fragen seien nur auf internationaler
Ebene zu lösen, und deshalb kamen auch die Ver-
treter der Arbeiter aus den internationalen
Arbeitskonferenzen, deren gradlinige Fortsetzung
diese Weltwirtschaftskonferenz sei. Die Arbeiter-
vertreter plauderten auch nicht, wie Lammers, an die
Gefährlichkeit der Kartelle, die freilich interna-
tional kontrolliert werden müßten. Er polemisi-
erte dann gegen den russischen Dele-
gierten, dessen Rede wohl nur eine Propa-
gandarede gewesen sei. Die Forderung des Anti-
kündendages, die eine Grundfrage der modernen
Produktion sei, wäre nicht einmal in Rußland
vollkommen gelöst. Die milde Form der Bolschewi-
kerei machte den Eindruck, daß die Ver-
treter der zweiten Internationale
es mit den sowjetrussischen Delegier-
ten nicht gern verderben möchten.

In der weiteren Debatte machte der italieni-
sche Delegierte der internationalen Handelskam-
mer, Olivetti, den russischen Delegierten viele
Komplimente, deren Anwesenheit ein wesent-
licher Faktor für das Gelingen der Konferenz
sei. „Die Nationalisierung und die Kon-
trolle der internationalen Kartelle machte Olivetti
ähnliche Bedenken geltend wie bereits Lammers.

Der englische Gewerkschaftsdelegierte Bugt
erklärte das Arbeitsmittel in der Erhöhung
der Löhne, denn nur durch hohe Löhne sei die
Arbeitskraft lauffähig. Gegen die Kartelle
hätte die Arbeiterschaft nichts, aber sie verlange
Schutz gegen Mißbrauch und auch Schutz in ihrer
Eigenschaft als Konsument.
Ähnlich, nur noch schärfer, polemisierte der
belgische Gewerkschaftsdelegierte Mertens gegen
die Einwirkung der Arbeitgeber gegenüber der
Kontrolle der internationalen Kartelle.

Der Nicaragua-Konflikt noch nicht erledigt.

Sacasa protestiert.

WTB Washington, 10. Mai. Wie die „Associated
Press“ aus Puerto Cabezas meldet, prote-
stiert Sacasa dagegen, daß Diaz
weiter Präsident bleibe, und erklärte,
daß er überrascht darüber zu sein, daß Stimson, sei-

nen Vertretern und General Moncada mitgeteilt
habe, daß die liberalen Truppen gewaltsam ent-
waffnet würden, falls sie nicht einwilligten, daß
Diaz Präsident bleibe. Nach dieser Meldung
scheint die kürzlich verbreitete Ansicht, der Konflikt
in Nicaragua sei beigelegt, doch nicht zu stimmen.
Wenn der oberste Führer der Liberalen,
Sacasa, gegen die Entwaffnung seiner Truppen
protestiert, ist vorläufig auch ein Ende der Aus-
einandersetzung nicht zu sehen. Auch die (gehör-
n gemeldete) Entsendung weiterer amerikanischer
Truppen bekräftigt die Vermutung, daß der Ameri-
kaner Stimson doch nicht der große Friedensbrin-
ger gewesen ist, wie nach den ersten Meldungen
aus Washington anzunehmen war.)

Ein latein-amerikanischer Kontinentalbund.

WTB New York, 11. Mai. (Kunstsprache.) Nach
einer Meldung der „Associated Press“ aus Buenos
Aires haben Delegierte von Honduras, Gua-
temala, Uruguay und Argentinien
einen kontinentalen Bund gegründet, der sich die
Bildung einer Liga der unabhängigen latein-
amerikanischen Nationen einschließ-
lich der gegenwärtig unter nordamerikani-
schem Protektorat stehenden Nationen
zur Aufgabe stellt.

Der Reichstag vor wichtigen Beschlüssen.

Man hofft auf eine Klärung in der Reichsschulgesetzfrage.
Verlängerter Republikanismus? - Zollfragen und Außenpolitik.

GA Berlin, 10. Mai. Der Reichstag hat
heute in seiner sehr kurzen und leinendwegs ein-
dringlichen Sitzung seine Beratungen wie-
der aufgenommen.
Man ist diesmal im hohen Haus nach den
schweren Tagen der Haushaltsberatung allerdings
erschöpfend, sozusagen müde, und man
wird bereits am 22. Mai wieder für drei Wochen
in Urlaub gehen, um den Sozialdemokra-
ten Platz für den Reichstag zu geben und um außerdem Billigkeits möglichst ein-
dringlich zu gehen, und beschäftigt dann,
schon am 1. Juli wieder die Vorarbeiten für die
dreimonatige Sommerpause zu schlei-
chen. Ob das allerdings gelingen wird, ist frag-
lich; denn der Reichstag erwartet allerlei Dinge,
die nicht im Handumdrehen zu erledigen sein wer-
den und die sehr geschickte Hände bedürfen, um
sie zu bewerkstelligen zu können.

Die wichtigsten Dinge werden vor allem das
Parlament in den nächsten Wochen beschäftigen.
Zunächst einmal das Reichsschulgesetz,
das nach Anführung des Reichsinnenministers
von Reubell noch vor der Sommer-
pause des Reichstages wenigstens in einem Aus-
schuß zu einer gewissen Klärung gebracht werden
soll. Dieser liegt allerdings noch kein Entwurf
vor, der tragfähig eine Beurteilung möglich macht.
Zunehmend redet man damit, daß die Arbeit des
Ministers des Reichstages noch vor Pfingsten be-
endet wird. Ueber dieses Problem ist schon sehr
viel gesprochen worden. Die Kernfrage wird da-
hin lauten, in welchem Verhältnis die drei Schul-
arten, d. h. die Gemeinschafts- (Simultan-
schule), die Bismarckschule und die
weltliche Schule zueinander stehen sollen
und wie weit die Bismarckschule eine Kirche-
oder eine Staatschule sein soll. Während das
Zentrum und offenbar auch die Deutsch-
nationalen für eine stärkere Betonung
des Christlichen bei der Bismarckschule sind,
verlangt die Volkspartei, daß in allen Fäl-
len das Gebotsrecht des Staates auf dem
Gebiete der Schule und zur Erziehung gewahrt
bleibt.

Die zweite Frage ist im Grunde genommen
mehr latenter Natur. Das Republikanische
Gesetz läuft am 23. Juli ab. Die Opposition
und das Zentrum (einen dazugehörigen Be-
schluß hat gegen die Reichsstaatsrat des Zen-
trums gefaßt) fordern seine Verlängerung
in der gegenwärtigen Gestalt. Ueber
die Schwierigkeiten, die dieses Problem macht,
kann man sich keine Lausung bilden. Bei
den Regierungsparteien selbst ist diese Frage noch
gänzlich ungeklärt. Es sind nun von verschie-
denen Seiten sehr Lösungsvorschläge gemacht worden.
Ein großer Teil der Koalition hebt auf dem
Standpunkt, daß das Republikanische Gesetz nach
der Ermordung Rathenau unter Vor-
aussetzungen geschaffen worden ist, die heute nicht
mehr bestehen, daß infolgedessen kein Anlaß
besteht, es zu verlängern, sondern daß
es genügt, die noch notwendigen Teile (dies be-
zieht sich auf die Deutsche Volkspartei als
Kompromiß vor) in das neue Strafgesetzbuch zu
übernehmen, daß es sich also nur darum handeln
kann, für die Zwischenzeit eine
Ueberbrückung zu finden. Will man das
unter Aufrechterhaltung einzelner Bestimmungen
des Strafgesetzes, so bedarf es der Zweidrittel-
mehrheit, also der Unterstützung durch die Sozial-
demokraten. Ihre Zustimmung aber zu erteilen,
ist außerordentlich schwer, da sie nicht nur den an
sich selbstverständlichen Schutz der Minister gegen

Attentate, Schutz der Republik und ihrer Sym-
bole gegen Beschimpfung und geistliche Hand-
lungen gegen staatsfeindliche Organisationen und
Bewegungen verlangt, sondern auch die Be-
ibehaltung der Bestimmungen, die einer Aus-
scheidung des Kaisers im Wege stehen. Dieser
letzte Punkt, der sogenannte Kaiserpara-
graph, wird aber kaum von den Deutsch-natio-
nalen angenommen werden. Infolgedessen sind
noch lebhaft Auseinandersetzungen in den inter-
nationalen Ausschüssen der Regierungsparteien
zu erwarten, die bereits in den nächsten Tagen
beginnen werden.

An einer Einigung aber, daß muß ausdrück-
lich festgehalten werden, zweifelt niemand.
Der Reichstag wird sich des ferneren mit
Zollfragen beschäftigen müssen. Bei der
Kriegsfinanz der Tarife ab 1. August 1927 wird
es sich aber aller Voraussicht nach noch nicht um
die endgültige Entscheidung über den neuen gro-
ßen Zolltarif handeln, da die Vorbereitungen noch
nicht weit genug gediehen sind und die Handels-
vertragsverhandlungen mit Polen und Frankreich
kaum einen so raschen Verlauf nehmen werden.
Da eine derartige Entscheidung notwendig wäre,
infolgedessen wird es darüber kaum zu großen
Reinigungsverschiedenheiten im Reichstag
kommen.

Man wird versuchen müssen, für ein etwaiges
Reisegesetz eine Fassung zu finden, die einer
Zweidrittelmehrheit nicht bedarf. Die erste
interfraktionelle Sitzung über diese
Frage findet bereits morgen unter dem Vorsitz
des Reichsanwalts statt.

Endlich wird im Laufe der Tagungen auch
die Außenpolitik wieder zur Erörterung
gestellt werden müssen. Wenn man auch im Augen-
blick nicht die Absicht hat, eine außenpolitische
Auseinandersetzung zu entfesseln, so wird sie aber
kaum auf die Dauer zu vermeiden sein, weil der
Schritt der deutschen Regierung in
Paris die Entscheidung über die Stellung eines
großen Teiles des Parlaments zu der bisherigen
Außenpolitik mit sich bringen wird.

Nach allen Meldungen aus Paris erscheint die
Absicht der französischen Regierung zu sein, die
Frage des Truppenverminderung
hinauszuzögern und sie zu verhandeln
mit der einer Kontrolle der zerstörten
Versorgungsanlagen im Osten, mit
anderen Worten: man verlangt eine Art Kontrolle
durch die militärischen Sachverständigen in der
Form einer „Beobachtung“. Der Verlust der
Versorgungsabminderung mit solchen feindlichen
Mitteln erneut hinauszuzögern oder gar unmög-
lich zu machen, wird aber auch das Parlament
zwingen, sich, wenn auch unter selbstverständlicher
Hochachtung des Verhandlungsgeheimnisses, grund-
sätzlich mit den Fragen der Außenpolitik zu be-
schäftigen.

Die „Germania“ zur Verlängerung des Republik-Schutzgesetzes.

Berlin, 11. Mai. Zu dem Beschluß der Zen-
trumsfraktion des Reichstages für Verlängerung
des Republik-Schutzgesetzes schreibt die „Ger-
mania“ u. a.: „Die Deutschnationalen
haben sich bei Bildung der letzten Reichsregie-
rung feierlich zum Schutze der bedeuten-
den Staatsform verpflichtet. Die Ver-
längerung dieses Gesetzes, das der Republik den
notigen Schutz gewährt, liegt aber ohne Zweifel
im Sinne der damaligen Verabredungen.“

„Sehen und abwarten.“ Englands Haltung in China.

Eigener Drahtbericht.
GA Paris, 11. Mai. Zu der Erklärung des
englischen Außenministers Chamberlain über die
Chinapolitik schreibt heute „Quotidian“, die Er-
klärung Chamberlains, daß die britische Regie-
rung nicht beabsichtige, eine neue Note nach Han-
kau zu senden, sei ein sehr klarer Miß-
erfolg. Trotzdem könne man nicht damit rech-
nen, daß die englische Politik in China eine Ver-
änderung erfahren werde. England werde sich jetzt
darum bemühen, nach dem berühmten eng-
lischen Grundsatz zu verfahren: Sehen und
abwarten.

Schönau für einen französischen Offizier.

WTB London, 11. Mai. (Kunstsprache.) Am
29. Januar tritt ein französischer Offizier mit einer
Abteilung über belagerte Fester des Mittelmeeres
Rasch Land bei Trier. Der Verwalter des
Gutes hat den Offizier, dies zu unterlassen. Der
Offizier griff darauf zur Wehr und schlug
damit den Verwalter ins Gesicht.
Im Disziplinarwege wurde der Offizier mit
30 Tagen Gefängnis bestraft. Ferner soll
er, wie verlautet, seine Strafverurteilung nach
Syrien erhalten haben.

Ein Erfolg des Sudetendeutschtums. TU Wien, 11. Mai. (Kunstsprache.) Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist der Abzug der französischen Truppen aus Nordbrücken auf den 10. Juni festgesetzt worden.

Ein Erfolg des Sudetendeutschtums.
GA Prag, 10. Mai. Die Stadtverordneten von
Olmutz beschließen auf Grund eines von den deut-
schen Parteien eingebrachten Antrages die Ein-
führung der Weisprachigkeit. Die
Ausschlüsse auf den Amtsbauhöfen, die Ver-
öffentlichungen auf den Amtsbauhöfen und alle
anderen Verträge und Verfügungen müssen in tche-
mischer und deutscher Sprache abgefaßt
werden.

Sindenburg und die angebliche Benachteiligung Ostpreußen.

WTB Königsberg, 10. Mai. Auf das Tele-
gramm, das der Präsident der Land-
wirtschaftskammer in der Angelegenheit
des Grenzprogramms an den Reichsprä-
sidenten gerichtet hatte, ist von diesem folgendes
Antwortschreiben eingegangen:
„Sehr geehrter Herr Präsident! Ihr Tele-
gramm vom 29. v. Mts., in dem Sie über die
Benachteiligung klagen, die Ostpreußen
bei der Verteilung des Grenzprogramms
erfahren hat, hat mir Veranlassung gegeben, mich
sofort schriftlich mit dem Reichsanwalt in
Verbindung zu setzen und zu versuchen, ob
die jetzt vorgelegene Verteilung nicht ab-
geändert und der Ausnahmefälle Ostpreußen
besondere Rechnung getragen werden kann. Ich
werde morgen noch Gelegenheit haben, mit dem
Reichsanwalt die Frage noch persönlich durchzu-
sprechen und werde nicht verfehlen, Ihnen über
das Ergebnis Mitteilung zukommen zu lassen.“

Am die Elektrifizierung der Reichseisenbahn.

Vorläufig noch in weiter Ferne.

WTB Berlin, 11. Mai. (Kunstsprache.) Zu dem
Bund der Leipziger Handelskammer auf Ein-
richtung eines elektrischen Schnellbahnverkehrs
zwischen Leipzig und Berlin wird den Mitgliedern
mitgeteilt, daß das Endziel der Reichs-
bahn die Elektrifizierung des ge-
samten Bahnnetzes sei. Man müsse aber
bedenken, daß die Umstellung für den
Kilometer 5 Millionen Mark koste.
Wenn man noch berücksichtige, daß natürlich zahl-
reiche ähnliche Wünsche vorlägen, so liege es nahe,
daß an eine Verwirklichung dieses Projektes
für absehbare Zeit noch nicht ge-
dacht werden könne.

Die angeblichen Rahn-Unterredungen über die Reichspost.

WTB Berlin, 11. Mai. (Kunstsprache.) Die
„Deutsche Zeitung“ brachte heute morgen Mit-
teilungen über eine Unterredung, die der ameri-
kanische Botschafter Rahn mit Dr. Stresemann,
Dr. Schacht und Generaldirektor Gold-
schmidt angeblich über die Privatisierung der
Reichspost gehabt haben soll. Hierzu wird den
Mitgliedern im Auftrage der genannten Herren mit-
geteilt, daß auch dieser neue Bericht in
allen Teilen erfunden ist.

Heute die illustrierte Beilage:
Westdeutsche
Sport
Zeitung

Handel und Bergbau im Sanding.

Der Preussische Landtag setzte am Dienstag die Aussprache zum Handelsaus-
halt fort. Dabei führte

Abg. Falk (Dem.) aus, auf der Weltwirtschafts-
konferenz wurde über uns und unsere Zukunft
verhandelt. (Lachen bei den Kommunisten.) Prof.
Gall hat mit Recht hervorgehoben, daß ebenso
wie es eine europäische Kultur gibt, es auch eine
europäische Wirtschaftseinheit ohne
Zollschranken geben müsse. So wie das
Damesabkommen jetzt ist, darf es nicht
weitergehen, wenn wir überhaupt wie-
der zu einer Wirtschaftskonföderation bei uns und
anderen Ländern kommen wollen. (Zuruf bei
den Kommunisten.) Haben Sie das nicht früher
gewußt? Wir müssen alle Kräfte an die völlige
Biedererhebung des Auslandsmarktes legen. Das
geht nur durch Förderung der Qualitätsarbeit.
(Sehr richtig! bei den Demokraten.) Um sie zu
erreichen, bedarf es einer Qualitätsarbeits-
erschaft. Deshalb muß die Sozialgesetzgebung
weiter ausgebaut werden.

Abg. Mohrbutter (Wirtsch. Vag.) steht in
der Konzentration eine große Gefahr, besonders
für den Mittelstand, und besagt die erheblichen
Erhebungen der Gewerbesteuer und der Haus-
steuer.

Hierauf wurden

Abstimmungen zur Berg-, Hütten- und
Eisenverwaltung

vorgenommen. — Dabei fand gegen die Rechte
und die Wirtschaftliche Vereinigung u. a. der
Ausschußantrag Annahme, der die baldige
Verabschiedung eines besonderen
Bergarbeitergesetzes sowie des Arbeiter-
schutzes fordert. Gegen die gleiche
Kinderarbeit fanden u. a. die Ausschüsse auf
Ermittlung eines Reichsberggesetzes. Verbot der
Zahlung von Rekrutprämien und gesetzliche Fest-
setzung einer dreiwöchigen Arbeitszeit von sieben
Stunden unter und 8 Stunden über Tage An-
nahme. Im übrigen wurde der Haushalts-
nach dem Ausschusseantrag bewilligt.

In namentlicher Abstimmung fand mit 203
gegen 136 Stimmen der Antrag des Geschäftsord-
nungsausschusses Annahme, der die Genehmi-
gung zur Strafverfolgung des Ab-
geordneten Grube (Rom.) wegen Ver-
leumdung des Reichspräsidenten in
einer von Grube verantwortlichen Zeit-
schrift erteilt.

Dann wurde die Aussprache zum Handelsetat
weiter fortgesetzt. Dabei wandte sich
Abg. Frau Hanna (Zoi.) scharf gegen die
von der Reichsregierung beabsichtigte Beseitigung
der Krisenfürsorge. Abg. Dr. Jacobshagen
(Deutschl.) warnte vor übertriebenem Optimis-
mus bei der Beurteilung unserer Wirtschaftslage,
die unseren Gegnern Material dafür geben könne,
daß sie ihre Forderungen nicht herabzusetzen
brauchten. Abg. Faver, Waldenburg (D. Vpt.)
meinte, die Gewerbesteuer könne in ihrer
jetzigen Form als Sondersteuer nicht aufrechterhal-
ten bleiben.

Berlin und der Städte-Tag.

Die Erweiterung der Städte.

In der Entscheidung der Vorstände des Deut-
schen und Preussischen Städte-Tages, in der sie auf
die Ausbreitung des Oberbürgermeisters von
Berlin antworteten, heißt es, daß sie bei den letzten
Verhandlungen über den vorläufigen Finanzan-
gleich Berlin Ansprüche durchaus entgegenge-
kommen seien. Bäre Oberbürgermeister
können zu der Koblenzer Tagung er-
scheinen, sei eine Verhandlung
mit ihm wohl zu erwarten gewe-
sen, jedoch müsse der Städte-Tag die höheren In-
teressen der Gesamtheit über die Einzelinteressen
der Mitglieder stellen.

Fahrt durch den Schweizer Frühling.

Von Georg Popoff.

Genf, Anfang Mai.

Der Konsul Johann Buddendroff, lebte er
heute, würde seinem Erben kaum mehr raten:
„Sei mit Lust bei den Geschäften am Tage, aber
mache nur solche, daß wir bei Nacht ruhig schlafen
können!“ — sondern ihm voraussichtlich viel sel-
tenere Beispielen mit auf den Lebensweg
geben: „Mein Sohn, lerne nur Freundschaft son-
dern, die ein Auto besitzen, dann kannst du
bei Tag und bei Nacht die weite Welt durchfahren!“
Und das Land, wo die autobesessenen Freunde
am höchsten im Kurse stehen, ist das schöne Land
der Schweiz mit seinen Seen, Bergen, Schluch-
ten und Wasserfällen.

Nicht nur im Schlafwagen — auch im Auto
kann man zu nächstlicher Weile reisen: mein
Freund, der „Mann mit dem Auto“, meinte —
um seine Zeit zu verlieren, solle man von Genf
abends aufbrechen, dann wäre man bereits am
frühen Morgen in St. Gallen (unserem Reise-
ziel) angelangt und hätte — frisch und leistungsfä-
hig — den ganzen Tag vor sich. So durchfahren
wir denn in einer Nacht die ganze Schweiz von
einem Ende bis zum anderen — vom Genfer bis
zum Bodensee. Die Schweiz ist ein kleines Län-
den, in sieben bis acht Stunden kann man es
glatt durchfahren. Aber Konsul Buddendroffs
Rat ist dem „ruhigen Schlaf bei Nacht“ läßt sich
hierbei nur schwer befolgen.

Eine schöne Frühlingssnacht. Heller Mondschein
spiegelt sich im regungslos daliegenden Genfer
See wider. Wir aber rasen vorbei an Coppet
(wo einst Madame de Staël ...), vorbei an
Dauland (der Stadt der guten Pensionate und
schlechten Straßen), vorbei an Yverdon (mit seinem
unvergleichlich schönen Ritterschloß) und vorbei
an Murten, über dessen Felsen leicht bewachte
Rebel liegen und an die Seelen jener Reden ge-
mäßigen, die hier vor Jahrhunderten in blutiger
Schlacht die Schweizer Freiheit aufzusammeln
hatten. In der Ferne liegt der Neuchâtel-See,
aber man sieht ihn kaum.

Mit überraschender Bläulichkeit verandelt sich
nun die weisse in die deutsche Schweiz. Statt
„vander, s. v. p.“ heißt es nun: „Bitte, langsam
fahren.“ Statt „Hotel du Paon“ — „Gasthof zum
Blauen“ und „Hôtel „charcuterie“ — die bessere,
schweizer „Wirtshaus“. Jeder Dörfchen-Schweizer,
den man unterwegs nach der Richtung fragt, an-
wortet stets: „Rechts“, weil er sich über die Ge-
legenheit freut, das „A“ in diesem Worte recht

Nirgend eine Spur von den Atlantikfliegern.

Schwere Verstimmung gegen Amerika in Paris.

Eigene Drahtberichte.

GA Paris, 11. Mai. In den frühen Morgen-
stunden liegen in Paris Meldungen aus Chi-
bourg, London, New York und Balti-
more vor, die sich dahin zusammenfassen lassen,
daß von den vermissten transatlantischen Fliegern
Kunzeff und Coli bisher weder im
Atlant, noch im Atlantischen Ozean
eine Spur entdeckt worden ist.

Der in der Nordsee befindliche Dampfer „Re-
publique“, der nach einer Blättermeldung am
8. Mai das Flugzeug Kunzeffs südlich von Is-
land gesehen haben sollte, teilte auf Anfrage durch
Dunkelheit mit, daß dies nicht der Fall sei.

Schwerer Hilfsmaßnahmen.

GA Paris, 11. Mai. Die amerikanische,
englische und französische Regierung
haben Flugzeuge und Kriegsschiffe
ausgeschickt, um die beiden Flieger zu suchen.
Wegen des andauernden Nebels an der ameri-
kanischen Küste sind die Nachforschungen außerst
schwierig.

Kunzeff und Coli beabsichtigen zu ihrem Trans-
oceanflug eine ganz neue Maschine eigen-
er Konstruktion. Beide sind berühmte
Flieger. Kunzeff insbesondere, den man
in Frankreich gern „das des“ nennt, das heißt
eine „große Nummer“, ist neben Kapitän
Bond einer der hervorragendsten Kriegspiloten
des französischen Heeres. Kunzeff soll im Kriege
etwa 50 deutsche Flugzeuge abgeschos-
sen haben. Ihre Maschine stellte sich als ein
Wasserflugzeug dar, das inoffiziell mit einem be-
triebsfähigen Landflugzeug ausgestattet war. Die
Zielerzeugung des Apparates hat Kapitän Coli
inne, der über Südindien nach Neufundland zu
fliegen gedachte, um auf dieser Route den atlanti-
schen Flug zu vollenden. Coli wurde während

des Krieges fünfmal verletzt und verlor nur
noch ein Auge.

Die Strecke, die die Flieger zurücklegen hat-
ten, betrug in der Luftlinie etwa 6000
Kilometer. Der Ozean-Preis von
25 000 Dollars, um den sie sich beworben
ist, ausgeschrieben für die Bewältigung der Strecke
Paris — New York oder umgekehrt, in
einem Fluge ohne Unterbrechung.

Verstärkung

des amerikanischen Transoceanfluges.

WTB. New York, 10. Mai. Die amerikanischen
Flieger Bertrand und Chamberlain
haben ihren geplanten Flug nach Paris ver-
schoben, angeblich wegen des schlechten Wetters, wahr-
scheinlich jedoch wegen der Nachrichten über die
erbitterte amerikanische Stim-
mung in Paris. Die Nordküste, Amerika habe
angeblich falsche Wetterberichte veröffentlicht, wor-
den hier mit Entrüstung als unpolitisch zurückge-
wiesen. Die beiden amerikanischen Konsumanten
um den Ozean-Preis äußerten die Ansicht, eigen-
lich müßten sie nun gerade starten, um den Preis
zu erringen. Vorläufig aber wollen sie bis Sam-
stag noch warten.

Auch der Südamerika-Flieger

verschunden.

GA Paris, 11. Mai. Nach einer Meldung aus
Buenos Aires sind die Nachforschungen nach dem
auf dem Fluge Afrika-Südamerika sehr
mehreren Tagen verschollenen französischen Flie-
gerhauptmann Et. Roman vollständig erfolglos
verlaufen.

Die Katastrophen in Nordamerika.

236 Todesopfer des Wirbelsturms. — Ueber 800 Verletzte.
Vor neuen Deichbrüchen.

GA Paris, 11. Mai. (Eig. Draht.) Die
in Paris erscheinenden amerikanischen Morgen-
blätter beziffern die Zahl der Opfer des Unwet-
ters in den Staaten Texas, Arkansas, Missouri
und Kansas auf 236 Tote und über
800 Verletzte. Der Sachschaden wird auf drei
bis vier Millionen Dollar beziffert.

GA New York, 10. Mai. (Eig. Draht.) Aus
den Staaten Missouri, Kansas, Texas und Ne-
braska, d. h. zum Teil aus den Überschwem-
mungsgebieten des Mississippi, sind weitere Ein-
zelheiten über die bereits gemeldeten großen Wir-
belsturmschäden eingetroffen. In Elletts-
ville, Ind., das schon durch die Überschwemmung ge-
litten hat, zählt man allein hundert Tote, in
Elkhart gab es 17 Tote und 250 Verwundete
und in Poplarbluff 50 Tote und 250 Verwundete.

Aus dem Überschwemmungsgebiet
des Mississippi kommen ebenfalls weitere
schlechte Nachrichten. Gegenwärtig sind die Deiche
von Dover bedroht. Mehrere hundert Ar-
beiter sind mit ihrer Befestigung beschäftigt. Taus-
ende dieser Deiche würden mehrere Tausend
Hektar Ackerplantagen unter
Wasser gesetzt werden. Der Landwirtschaftsminister
in Washington hat mitgeteilt, daß jetzt bereits

2365 Hektar Baumwollanpflanzun-
gen unter Wasser ständen.

GA New York, 11. Mai. (Eig. Meld.) Wie
aus New Orleans gemeldet wird, hofft man
immer noch, die Stadt vor der Ueber-
schwemmung zu bewahren. Die Deiche
im Delch von Bonobas wurde gestern noch erwei-
tert, um höheren Wassermengen Abfluß zu ver-
schaffen und dadurch ein weiteres Steigen des
Wasserspiegels in Orleans zu verhindern.

Das Unwetter in der Südpfalz.

WTB. Landau, 10. Mai. Das ganze Gebiet
zwischen Gochsheim, Stadeln und
Albersweiler bis in die Radeburger
Gegend ist außerordentlich stark heimgesucht. Die
Böden sind in große Seen verwandelt. Unge-
heure Wassermengen ergossen sich über die
Strassen. Das Wasser stieg besonders in den tiefer
gelegenen Ortsteilen in die Keller und stieg bis
in die zweiten Stockwerke. Die Dorf-
strassen glitten unter der Last, die aus
fortgeführten, sogar Fußwerke und Autos, die
sich auf der Straße befanden, wurden von den rei-
senden Fluten weggetrieben. In Radeburg
sah man ganze Häuser ein. Der Schaden
läßt sich bis jetzt noch nicht ganz übersehen.

Neuregelung der Einjährigen-Prüfung.

GA Berlin, 10. Mai. Das preussische Kultus-
ministerium hat im Sinne der Reformen, die be-
reits seit einiger Zeit für das höhere Schulwesen
angebahnt werden, namentlich auch einen Rele-
mentenwettbewerb festgelegt, der sich mit einer Rele-
mentenprüfung an sechsstelligen höheren Schu-
len, der vor dem Kriege unter dem Namen
„Einjähriges“ bekannten Schulprüfung, verbin-
den soll. Dieser Relementenwettbewerb ist an die zünfti-
gen Körperkassen im Lande, vor allen Dingen
an die Provinzialhochschulen, zur Begutachtung
geschickt worden. Die Antworten liegen jetzt
Berlin vor.

Die Neuordnung will zunächst einmal allen tech-
nischen Fortschritt ausrichten, denn eine
„unruhigende der unterrichtlichen Arbeiten soll
möglichst vermieden“ werden, jede Ueberbe-
lastung der Schüler“ ausgeschlossen sein. Eine Rele-
mentenprüfung über die Schüler der Untersekunda und
Beurteilung ihrer Leistungen in Klassenarbeiten
des letzten Jahres (wie sie bisher vorgezeichnet
war), wird dem zukünftigen Oberschulrat nur
seine besondere Anordnung hin zugesetzt. In
üblichen Prüfungsarbeiten sollen „in Bezug auf
Ansprüche, Umfang, Zeitdauer und Wahl der
Fächer nicht von der Art der in der Untersekunda
üblichen Klassenarbeiten abweichen. Im allge-
meinen bestimmt der Aufsichtsrat, in welchen
Fächern Prüfungsarbeiten geschrieben werden sol-
len; die Aufgaben stellt der Fachlehrer mit der
Aufsichtsratsrat. Es tragen also künftig Direktoren
und Fachlehrer die Verantwortung für die
Auswahl der Arbeiten und nur in ganz besonde-
ren Fällen greift der Oberschulrat noch in die
Prüfung ein. Die Durchführung der mündlichen
Prüfung regelt der Prüfungsausschuss, d. h. als
meistens der Direktor, und diese Prüfung soll im
Fachplanmäßigen Unterricht vor sich gehen. Zu-
sammenfassend soll die Schüler erstreben, über deren
Reife die Klassenleitung und der Aufsichtsrat der
Schulischen Prüfung noch kein klares Bild er-
geben. Besteht also ein Schüler die Prüfung
nicht, dann kann er dieselbe nach einem hal-
ben Jahre wiederholen, wenn er durch besondere
Leistungen dieser Auszeichnung würdig scheint.
Das Resultat für die Oberschulprüfung soll so-
ebenfalls von den bisher üblichen Schulzeugnissen
abwärtig unterbreiten, daß seine Urteile über
tragen und Aufmerksamkeit darin enthalten sind.

Ein neuer politischer Prozeß.

Im Plauenener Prozeß ist durch die
nationalen Versicherungen verschiedener Zeugen
bewiesen worden, daß ein förmlicher Aktienver-
schöpfungskongress bestanden hat, der zu
Belämpfung militärischer politischer Persönlich-
keiten nachemachte Aktien und auch echte Aktien
ursprünglich, die auf strafbare Weise erwor-
ben wurden, verwandelt hat. Auf diese Tatsachen
ist schon früher im Untersuchungsbericht des
preussischen Landtags und in den Verhandlungen
des preussischen Landtags selbst hingewiesen wor-
den. Der Berliner Rechtsanwalt Dr. Wilhelm
Kunz hat deshalb eine Strafanzeige gegen
unbekannt erstattet wegen Schleicherei, Begünsti-
gung, Aktienbeteiligung, Aktienvergehen und
Aktienbeschöpfung.

Abgeordneter Schlecht

aus der R. V. ausgeschlossen.

Berlin, 11. Mai. Laut „Vorwärts“ ist der
kommunistische Reichstagsabgeordnete Schlecht
von der R. V. wegen Aufgebotes worden, sein
Mandat niederzulegen. Schlecht ist dieser An-
forderung noch nicht nachgegeben. Von den
ursprünglich gewählten 45 kommunis-
tischen Reichstagsabgeordneten gehen jetzt
nur noch 33 der kommunistischen Fraktion an.

graphieren, und alle sprechen dazu sehr viel und
sehr laut und immer durcheinander.

Der Rheinfall bei Schaffhausen ist noch im-
mer so prächtig, wie er vor Jahrzehnten und wohl
vor Jahrhunderten war. Vor fällt jetzt im Vor-
frühling, da noch kein Laub seine Ufer zielt, auf
wie dieser lieblichste aller Wasserfälle der Welt
durch die ihn umgebenden Felskanten verum-
schattet wird. Vor mehr als einem Jahrhundert
schah der russische Dichter Karamsin in dieses
Naturwunder und, seinen romantischen Gefühlen
freien Lauf lassend, fiel der Ueberwältigte hier
zu Boden nieder und küßte die Erde, die ihm
so viel Schönes zu zeigen hatte. Bisheriger Roman-
tiker! Angesichts dieser Elektrizitätswerke und
Boschmaschinen würde nicht nur der sentimentale
Karamsin heute erschauernd seinen Welken-
manier vorscherzperterte Antlitz zucken.

Auf dem Rückwege nach Genf wird ein
Fischer in der Richtung Einsiedeln gemacht, der
eines der herrlichsten Ausblicke der Schweiz ist. Er
liegt zwischen dem Jüricher und Vierwaldstätter-
See, zwischen Rapperswil und Schwyz, aber ab-
seits vom Wege, in den Bergen. Karamsin ist es
dieser Ort zu abendlicher Stunde zu besuchen.
Die Kirche, ein schöner Holzturm, liegt auf einer
Anhöhe. Eine breite, terrassenartige Treppe führt
hinan. Das Stübchen schließt. Von den Bergen
tönt das Lärchen, aber klare Töne der Auhäuser.
Sonn — kein Laut. Begleitet von dieser lauten
Stille, kommen von allen Seiten die Wandbänke,
meistens schwarz-geleichte, etwas gebogene Ge-
stalten, heran und gehen alle einem Ziele, dem
großen Kirchenportal, zu. Im Inneren der Kirche
ist noch eine besondere Kapelle eingebaut, die die
wunderbare Muttergottes von Einsiedeln birgt.
Von allen Enden der Welt wallfahrten die Gläubi-
gen hierher. Wie ich nun auf Zehenspitzen das
Gotteshaus betrete, erwache ich, daß eine junge,
schöne Frau (jemand meint — eine bekannte po-
lische Künstlerin) vor dem wunderbaren Gottes-
bild niedergeteilt ist und auf ihrer Geige der
heiligen Maria zu Ehren ein stilles Lied spielt.
Leise vibrierend, erfüllen die schwebenden Ge-
sänge das von einer frühen Abendsonne durch-
flutete Kircheninnere, indes die Betenden, auf
ihren Knien ruhend, in diesem Schweigen der
eigenartigen Schönen Andacht lauschen.

Der Weg von Altdorf (am südlichen Ende des
Vierwaldstätter Sees) die Aare hinauf bis
Schwyz, dann weiter über den Aar nach Rapperswil
und Luzern und dann wieder südlich nach Zerni-
— also fast rings um alle Windungen des Aare-
waldstätter Sees herum — ist die klassische Zame-
rer Route. Ueberall ist bereits voller Frühling!

Am 15.
Meldung
eine grun-
ten sind i-
Der befan-
Nuzig
auf diese
alle wicht-
festhalten,
lehrs. De-
in allen
gen und
Befehlsh-
e.
neuen Pa-
Lage 23
137 ab
Verleumd-
2011
189 um
fordie ab
Uhr. Die
und 10
in der R-
Fahrplan.
Vordem
sicher Da-
Die K-
a. Die
Heigerung
auch die
ganzes
für Mon-
hoch auf
zu verzei-
tage weni-
Arbeits-
5,7 Proze-
nen Woge-
April. 3
höhen 2
in d u h
der Berse-
Betriebs-
Zeit vom
Bruttover-
meter ge-
39 744 233
bis 28. A-
gen ist e-
fallenden
erklären.
Der
war im
Die Zahl-
10,3 Pro-
Gepäd., u-
Der Ver-
doch bini-
7 Prozen-
Ursache n-
Zuwach-
lehr form-
und Stoc-
e.-
gligen z-
u u n s c-
ten u n-
Deutsch-
Dormül-
dienste, u-
jedem u-
ische Eise-
beutliche
Gefährd-
Die Verg-
mit reich-
Penz, we-
Jahresze-
der Schu-
Er-Kasse
Luguscho-
leben un-
dern noch
die durch
einem er-
gehören
blauen G-
den dur-
Reute un-
Zustand
ganzes dr-
Sommer,
trotz der
schwindel-
der Ent-
grundbes-
Reiz un-
In d
dem v
hier, w
dauerie,
in herrl
gesehen,
in zarte
jenseitig
und Ber-
gehaucht
Grenzfr
schweben
ganz ab-
lich: „C-
Schweiz
am Au-
Waldsee
Vor off
zu Arde-
daran
über au-
wir be-
getan —
Zu-
Galt
Am
Gmon-
schen T-
mit gan-
gleich
erhält
feierte

Wai tritt der Sommer

Rund hat Ludwig Müller auch sein
Gemoni um Wuppertal gebracht, das den hiesi-
gen Tragödien und vorzüglich den Sprechern sie-
mit ganz besonderer Freude und Hochachtung ge-
sieht. Vor seinem unversehnen Aufstiege ist er
erhielt. Einwelche wissen, daß Müller, der ge-
sehrte Vortragstimmer, nicht nur ein Eindruck

Man gab den Camion mit der Bestimmung, die Vertheilung, zu dessen Führung auf die Leitung, die die Direction des Theatraltheaters ihren Teil be-
trug. Das der räumlichen Begrenzung wegen
einige schwache Erheiter dergleichen war. Aber
musikalischen Ausdruck. K—

b. — Das Wohnungsgesetz ist am 15., 17., 19. u. 20. Mai d. J. wegen der Fälligkeit der Wohnungsteuer für das Publikum geschildert.

c. — Schuldeidermäßigungen. Durch Erlass d. Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wird die strengste Befolgung d. Schuldeidermäßigungen und Schuldeiderbefreiung

011

1990

3 Tage Strümpfe in 3 Preisen

0.60

Damen-Strümpfe Mako, mit Naht, farbig und schwarz	0.60
Herren-Schweißsocken gute Qualität, wollgemischt	0.60
Herren-Socken Baumwolle, moderne Dessins	0.60
Kinder-Strümpfe Baumwolle, weiß, alle Größen	0.60
Kinder-Söckchen Seidentlor, einfarbig, mit weiß. Rand	0.60

0.95

Damen-Strümpfe Waschkunstseide mit Naht, Doppelsehle und Hochferse ...	0.95
Damen-Strümpfe Seidentlor und Makoart, halt- bare Qualitäten	0.95
Herren-Socken graue Schweißsocke, sehr stark, 4 Paar	0.95
Herren-Socken Baumwolle, gemustert, moderne Dessins	0.95
Kinder-Sportstrümpfe uni Seidentlor, mit Umschlag- Rand	0.95

1.35

Damen-Strümpfe Waschkunstseide, in feinen hellen Sommerfarben ...	1.35
Damen-Strümpfe Seidentlor, feine und dichte Gewebe	1.35
Damen-Strümpfe Mako, feinfädig, besonders stark, schwarz u. farbig	1.35
Herren-Socken Seidentlor, in neuesten Dessins	1.35
Kinder-Sportstrümpfe mit buntem Umschlag und Mädchen- strümpfe in Seidentlor und Makoart, hellfarbig	1.35

1.65

Damen-Strümpfe Seidentlor, sehr solide Qualität, in feinen Farben	1.65
Damen-Strümpfe Waschkunstseide, zartes Gewebe, hellfarbig	1.65
Damen-Strümpfe Mako, in schwarz und vielen Farben ...	1.65
Herren-Socken Flor mit Kunstseide, in schönen modernen Mustern	1.65
Kinder-Sportstrümpfe Seidentlor, mit modernem Um- schlagrand	1.65

2.25

Damen-Strümpfe reine Seide, gute Qualität, 4 u. 8 fach	2.25
Damen-Strümpfe Waschkunstseide, der Modestrümpf	2.25
Damen-Strümpfe Seidentlor, extra schwere Qual., schwarz und farbig	2.25
Damen-Strümpfe Waschseide mit Flor, plättiert	2.25
Herren-Socken Seidentlor und Kunstseide mit Flor, elegante Dessins	2.25

THETZ

ELBERFELD

Stotterer, Schwerhörige, Nerven u.
organisch Leidende erzielen durch
die weltberühmte Methode

Coué

Wunderbare Heilerfolge

Karl Bräuer, begl. Schüler, 1. u. 2. Etage
Bismarckstr. 1, Ecke Haupt-
straße. - Sprechstunden: 9-11 Uhr,
außer Sonntags. Behandlung auch
außer dem Hause. 1923

Reins
Durchschreib-
Bücher.
Eduard Reins, Chemnitz.
Reins Farbpapier

Zeitungsmaschine
billig abgegeben

Elberfeld, 23. Mathenaustr. 50.



Messing-Flurgarderoben
in jeder Größe billig.

Carl Delhas, Elberfeld, Bismarckstr. 96. Tel. 43.
an der Hofma.

Feiner alter Deutscher

Weinbrand

1 Liter Flasche Mk. 2.75
einacht Liter

Ernst Risse, Barmen
Wertherstraße 13. Telefon 122

Haben Sie Stoffe?
Ich fertige Ihnen ein Anzug od. Jacket
von 30 bis an nur Schneiderarbeit auf
Reißbrett u. Maßbrett u. 2 Maßbrett Gut.
Sitz garant. u. Maßbrett, Form u. Herr-
schneider, jeder 2. Maßbrett 50. Maßbrett, gen.

Gäsmehl.
Buchen u. Kernen
ab Lager in jeder
Menge od. wagon-
weise liefert ab
Tubus Doppel & Co
Barmen-Elb.
136144 Tel. 5230.

Bohnenkuchen
In rotem, 220-4
Bismarckstr. 136, 5014.

Das grüne Monokel

Roman von Guido Kreuer.

Der Postkassier v. Traß verzehrte es jäh. Ihm brannte der Boden unter den Füßen. Seine Nerven waren der Belastung mit dieser unmöglichen Situation nicht länger gewachsen. Es wurde Zeit, ihr ein Ende zu machen.

„Gnädiges Fräulein“, sagte er konventionell, „bitte gehoramt um die Erlaubnis, mich nun verabschieden zu dürfen.“

Das entsetzte sie der traumhaften Unwirklichkeit. Blässe überzog ihre Wangen.

„Was sagen Sie da?“

Er hatte sich erhoben.

„Dah ich es nicht länger vor mir selbst verantworten könnte, Ihre Gastfreundschaft zu mißbrauchen.“

„Sie wollen gehen?“

„Ja.“

„Wohin?“

„Schweigen.“

Kassier trat sie auf ihn zu. Ihre Stimme flatterte.

„Wohin, Herr von Traß? ... Wohin wollen Sie gehen?“

Er sah an ihr vorüber. Seine Augen waren trüb und finster.

Und ein drittes Mal entrang es sich ihren Lippen — jetzt nur noch wie ein Hauch:

„Wohin wollen Sie gehen?“

„Gnädigste werden selbst nicht erwarten, darauf eine Antwort zu erhalten“, lehnte er höflich ab.

Sie zog sich ihm entgegen. Klackerndes Geplätsch schlug in den saphirenen Augen auf.

„Ich brauche Sie auch nicht. Nein — ich brauche Ihre Antwort nicht. Denn ich weiß auch so, daß Sie gehen wollen, um nun auszuführen, woran ich Sie vorher hinderte. Doch das tue ich auch weiterhin.“

Er sah sie stumm mit einem Blick an, der Distanzen schuf.

Das brachte sie außer sich.

Eine Erschütterung rann durch ihren Körper. Scharf gezirkelte Fleder hektischer Rote brannten plötzlich auf ihren Wangen und die Worte überlärmt, überdeckt, wie in leuchtenden Ringen.

„Ehe ich Sie jetzt fortlasse, ehe ich Ihnen den Weg freigabe und zuließe, daß Sie wirklich ... Glauben Sie denn, ich bin mit fünfundsiebenzig Jahren schon so weit, daß ich mit ansehen könnte, wie ein Mensch aus kalter Ueberlegung heraus ... Ehe ich das gestatte — lieber schreie ich das Haus zusammen und rufe mein Personal und alarmiere die Polizei. Denn, dann ...“

„Haltung, Gnädigste!“ ... mahnte er ... „Es kompromittiert Sie, wenn Ihre Leute etwas hören.“

„Es kompromittiert mich, daß ich einen Menschen nicht herden lassen will!“ ... sie lachte überreizt auf ... „Krank sind Sie, ganz einfach krank! Man muß Sie in ein Sanatorium bringen und Ihre Freunde denochthalten und Sie so lange unter Bewachung halten, bis Sie von selbst wieder ...“

Da schwankte sie, griff mit den Händen in ihre Veste. Gerade noch rechtzeitig sprang Herr von Traß hinzu, um sie aufzufangen. Ein paar Herzschläge lag sie in seinen Armen, selbstvergessen, in süßer Willenshaftigkeit. Dann raffte sie sich auf, entwand sich ihm wieder, war mit wenigen Schritten an der Tür, neben der sich der Emaillierknopf der Klingel befand.

„Geben Sie zu Ihrem Sessel, sonst ist in der nächsten Minute eine der Mädchen hier!“ ... sammelte sie hastig ... „Unter mir wohnt der Landforstmeister Klein und über mir der Bankier Ferga. Mein Chauffeur muß auch noch in der Wohnung sein, um mir wegen des Wagens Nachricht zu erhalten. — Nehmen Sie Ihren Sessel wieder, oder ich tue, was ich Ihnen angedroht habe! Bei der ersten Bewegung, die Sie hier etwa gegen die Tür machen, bräde ich auf die Klingel.“

Wie diese Frau bestand, hatte sie in der sprungbereiten Haltung ihres Leibes etwas von einer Raubkatze, die sich vor dem Abheulen duckt. Ein Fluidum überheigerten Temperaments loderte um sie. Ein Können dunkel begreiflicher Lieber, die ihr fieberndes Blut wohl manchmal sang. Jetzt fühlte Herr von Traß die funkenflehende Suggestion, die allabendlich im Schimmer der Nampentlichter von einer Frau Monn auf die Genderte da unten im Zuschauertraum überstrahlte und zu dieser Nachtstunde fast auch ihm selbst die Herden rebellerte. Er empfand dumpf und verwirrt: die junge Diva des Estoril-Theaters — das war jauchzende Verleumdung und heiße Eier nach dem tarmelollen Genuß der Stunde, war unbekümmertes Gedächtnis alles Erreichbaren und sonatistisches Aufstrahlen des Lebens, was es in vollster Wegbrandung schlug und in orgastischen Herdenstößen allezte!

Doch er ließ sich nicht überumpeln von der supplerischen Verlogenheit einer fischig-schwülen Situation, die vermutlich der Sehnsuchtsraum jedes Plakettretenden Blicks war. Er dachte an die blonde Christa Barck, die ihn betrogen und verraten hatte und in den Tod jagte — und davor zerschob der Spul.

Wie ein blauerweiser Strich schimmerte in gelassenem Lächeln die Kette seiner Zähne zwischen den schmalen Lippen.

„Gnädiges Fräulein, die Sachlage ist wirklich nicht dazu angetan, mich zum Harlekin zu machen, wie Sie jetzt besteben.“

„Zum Harlekin? Ich mache Sie zum Harlekin, wenn ich verhalte, daß Sie einen Wahnwitz begreifen!“

„Es ist kein Wahnwitz, sondern die Erfüllung einer Forderung, der ich nicht ausweichen darf.“

„Wer könnte so verbroderlich sein, Ihnen derartige Forderungen zu stellen?“

„Ich selbst.“

Sie rief die nackten Schultern hoch.

„Ich — nur Sie selbst? Nur Sie selbst? Dann werden Sie also gar nicht, sondern es hängt lediglich von Ihnen ab, Sie einfach als nicht vorhanden zu betrachten?“

„Finden Sie nicht, Gnädigste, daß es für mich blamabel wäre, wenn Sie mich tatsächlich für feige genug hielten, solcher Zwischphilosophie zu folgen?“

Ihr saphirenen Augen saulen zu schmalen, glitzerndem Spalt zusammen.

„So viel also weiß ich nun von Ihnen, Herr von Traß: daß Sie zu jener Kategorie von Männern gehören, die aus Arroganz und Respekt vor der eigenen Ueberzeugung eher sich selbst vernichten, als freiwillig einen Schritt zurückweichen!“

Er antwortete nur mit der stummen Andeutung einer Verbeugung.

„Und doch“, ergänzte sie leise, „empfinde ich Ihre Haltung als nicht ohne eine dekorative Attrappe. Weil sich das Welt in mir vor dem Gedanken entsetzt, daß Sie gleichzeitig mit Ihrem eigenen Leben fieberisch auch das irgendeiner Frau vernichten hätten, die Sie lieb und Ihnen innerlich verfallen sein wird.“

„Verzeihung“, prophezierte er, „aber ich bin kein — ich bin gewohnt, Disziplin zu wahren.“

Schuldensang hielt sie die Lider gefenkt. Als sie wieder hob, irrten sie auf dem Grunde ihrer Augen rätselhaft spielende Fläker. Und zum ersten Male kuckte etwas wie Entspannung über die willensgebändige Straffheit ihrer Züge.

Selbst auch: — die Stimme klang plötzlich anders. Nicht mehr überreizt und angriffsbereit, sondern schwingend in blühendem Timbre und unterm Rhythmus aufstrebenden heimlichen Triumphs.

„In wenigen Wochen, in ein paar Tagen schon, mein Herr, werden Sie über die desolante Stimmung lächeln, der Sie heute so willenslos erliegen.“

„Ich bedaure, Gnädigste, Ihnen eine Enttäuschung bereiten zu müssen. Doch dürfte ich mir kaum den Luxus leisten können, Ihre Prophezeiung abzuwarten.“

„Herr von Traß — Sie sehen, ich sehe noch immer neben der Klingel!“

„Fräulein Monn!“

Über mit fast herrlicher Bewegung schüttelte sie das blauschwarze Haar aus der Stirn.

„Jetzt müssen Sie mir Ihr Ehrenwort geben!“

Sagte sie unvermittelt.

Er wiederholte ergötzt:

„Nein — Ehrenwort!“

„Dah Sie, solange wir uns kennen, niemals wieder einen Selbstmordversuch unternehmen werden.“

„Dies Ehrenwort lehne ich ab.“

„Sie werden es mir geben!“

„Nein“, versetzte er schroff.

„Sie werden es mir geben!“

„Niemand, weil die Verhältnisse mich dazu zwingen mühten, es zu brechen.“

„Wenn Sie Ihr Wort einmal verpändert haben, bleibt es härter als selbst der härteste äußere Zwang.“

„Eben deshalb muß ich es verweigern.“

„Dann, Herr von Traß ...“

Zwischen seinen Brauen nistete eine scharfe Falte.

„Gnädiges Fräulein“, versetzte er eifrig, „was Sie hier mit mir aufführen, ist die raffinierte Trübsene eines obskuren Bühnenreißers. Ich aber bin ein zu schlechter Schauspieler, um da mit durchzuhalten. Außerdem soll man selbst die philanthropischen Tugenden nicht zu Tode hegen. Ich darf also nochmals bitten, mich jetzt verabschieden zu dürfen.“

„Geben Sie mir Ihr Ehrenwort, oder ich führe durch, was ich mir vorgenommen habe! Welch ein Eklat, wenn das ganze Haus zusammenläuft und die Polizei eingreift!“

„Sie sind von Sinnen!“ brüllte er auf.

Das brennende Karminrot ihrer äppigen Lippen teilte herausfordernd verzweifelte Lächeln eines Tabanquespielers.

„Nennen Sie es, wie Sie wollen.“

„Dann zwingen Sie mich also, mir mit Gewalt ...“

Er tat einen Schritt auf sie zu, um schon in der nächsten Sekunde verflücht zurückzuweichen.

„Die Klingel geklä auf — schreie, alarmierend.“

„Fräulein Monn?“ fuhr sie er in rasendem Jörn.

(Fortsetzung folgt.)





Es liegt am Tabak!

Er bestimmt den Geschmack.
Er bestimmt die Dekommlichkeit.
Er bestimmt den Wert.
Er bestimmt die Nachfrage.

Rauchen Sie unsere
„Halpaus Mocca“
und prüfen Sie, ob wir recht haben.

HALPAUS

Halpaus Mocca
die besonders gute, daher besonders preiswerte 5/10 Cigarette



Das Gericht verhängt Gefängnisstrafe

Ein Diebespezialist.

**Wenn man den Freund
der Strafe entglehen will.**

Unredlichkeit bei der Bestatterei.

Ich bestelle hiermit die
Sommerausgabe
des
Tafeljahreplans
des
General-Anzeigers
für Elberfeld-Barmen
zum Preise von 60 Wk.

Den ausgefüllten Bestellzettel übergebe man der nächsten Buchhandlung, dem Zeitungsboten oder einer Briefkastenstelle des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen.

Der größte Familienunter.

Zum mißglückten Atlantikflug der französischen Flieger.

A black and white photograph of a man in a flight helmet and goggles, looking out from the cockpit of an aircraft. The man has a serious expression. The cockpit's frame and a portion of the wing are visible in the background.

Der Atlantikflieger Nungeesser.

Dornier-Wal. Auch er legte seinen Flug in verschiedenen Etappen zurück.

Die letzten Meldungen über das Unternehmen Rungessers, der mit seinem Kameraden Coli immer noch vermisst wird, befinden sich im Hauptblatte.

Sport-Rundschau.

Das Flugzeug „Roemhke Berge“ der
Sektion Wuppertal des R. V. f. L.

Der Seebünnenspreis von 500 Mark war aus-
gelegt worden, um an der nur 2-10 Meter hohen
Seebünn die Wirkung des aus der Horizontalen
satt rechtwinklig nach oben ausgebogenen Wind-
stromes zu erproben. Die Preisausschreibung
verlangte einen 500-Meter-Flug geradeaus mit
Reitwinden.

Herr Sulpiz Traينه schreibt zu dieser Meldung:
"Gleichzeitig geht aus dem Telegramm hervor,
daß Johannes Kebring versucht hat, die alte Ver-
mutung aus ihre Richtigkeit zu prüfen, daß der
Wind auch aus hoher See durch die Wellenberge
und Täler genügend Ablenkung nach aufwärts
bekommt, um das Schweben der großen Seesegel
zu ermöglichen. Es wäre eine Großtat des Fä-
hrrs und der Maschine, wenn hierin positive For-
schungsergebnisse erzielt worden sind. Die sehr
auf sich selbst kleine Gegenstände den Wind ab-
lenken und geschickten Seglern ein dauerndes, ruh-
iges Schweben ermöglichen, konnte ich im vorigen
Herbst an Bord eines Hohenfischdampfers bei
den Brotdosen schnappenden Nöden beobachten.
Es wehte ein starrer Wind aber zur Fahr-
richtung und ich war ziemlich allein auf Ober-
deck. War ich das Bruststück gegen den Wind in die
Höhe, so glitten und gaulteten die gewandten Seg-
ler im Aufwinde ohne jeden Flügelschlag elegant
daher, während, wenn ich das Bruststück auf die
andere Seite mit dem Winde beschwor, die Nöden
wie flatternde Segeln im Abwinde mit beständigem
und häßlichem Flügel schlagen sich hochhalten muß-
ten."

Rajensportverband Elberfeld

Die Stadtmannschaft Elbersfeld wird anläßlich des Verleibstrages in Elbert ein Städtepiel gegen die dortige Stadtmannschaft austragen. Beide Mannschaften treten in härtester Aufstellung an. — Die Elbersfelder Spieler fahren pünktlich 12.30 Uhr mittags mit dem Sonderwagen der Straßenbahn ab Doppersberg. Das Programm in Elbert ist sehr vielseitig. Darauf hingewiesen sei, daß an diesem Tage in Elbert die sieben Ballone aufsteigen.

3. E. Belbert 1 — Hermannia Schwintel 1 2:3
(1:0), (2:2).

Bernfina Belber; H. G. — Niemannia Schwarz
H. G. 1:5.

Polatsieger der vom F. C. Veibert gestifteten Jubiläums-Polale.

Vidua fuscata

Bannerfämpfe in Äthiopien.

Bei herrlichem Wetter fanden auf den großen Sportplatz in Abends die Endkämpfe im Schlag-, Rauf- und Handball statt. Am Samstag vormittag hatten sämtliche Mannschaften den Mannschafts-Schlagkampf sowie die sechs Mannschaftsfreikämpfe auszuführen. Alle Mannschaften erreichten die Mindestpunktzahl und wurden daher am Nachmittag zu den Ausscheldungskämpfen zugelassen. Bei den Spielen wurde von manchen Mannschaften der hervorragende Können gezeigt. Im Endspiel für Schlagball kamen Gütersloß und Offen, das Gütersloß sicher gewann und zum fünften Male Bundes-Schlagballmeister und Bannerieger wurde. Ebenso im Handballspiel sollte sich Gütersloß wiederum den Meistertitel. Das Handball-Endspiel brachte einen sensationellen Kampf zwischen Abends und Offen-Carnap, in dem Offen mit 7:4 Sieger blieb und Handballmeister wurde.

Die im Kreise Barmen stattgefundenen Spiele zeigten folgende Resultate:

Bupperfeld — Pedder 6:5, Im Alingshof 2
 — Gemarte 2 3:3, Bupperfeld 1. Jgd. — Adler-
 brüde 1. Jgd. 4:2, Bupperfeld 2. Jgd. — Adler-
 brüde 2. Jgd. 4:5.

Gewarte 1 — Rillinghof 1 45:53.

DT Deutsche Turnerschaft

**Jugendwettturnen des Wuppertaler
Turngaues im Varmer Stadion.**

Am vergangenen Sonntag fand im Stadion auf dem Lichtenplatz das diesjährige Wettturnen der Jugend des Wuppertaler Gaares statt. Schon in den frühen Morgenstunden wanderten die auswärtigen Vereine mit ihren Mannschaften den Barmen, Höhen zu. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, begannen pünktlich 10 Uhr vorzeitig die Gerätewettkämpfe. In drei Altersklassen wurde geturnt, und zwar ein Sechskampf als Mannschafwettkampf am Reck, Barren und Pferd. 120 Jungen stellten sich den Kampfschürern. Die Leistungen, die erzielt wurden, waren sehr gut und manche von den jungen Turnern werden bei weiterer Durchbildung ihres Körpers in späteren Jahren erfolgreiche Stößlerturner werden. Rüge es den Vereinen der D.L. des Wuppertaler Gaares immer wieder Ansporn sein, bei der Jugend für unser schönes Geräteturnen zu werben und für Nachwuchs zu sorgen.

In der unteren Klasse sind die Mannschaften wie folgt: 1. Oberbarmer Turnerbund 1. Mannschaft mit 398 Punkten, 2. Barmer Männer-Turnverein mit 388 Punkten, 3. Oberbarmer Turnerbund 2. Mannschaft mit 375 Punkten. Die ersten Ein eiserner sind: 1. Willy Homburger, Barmer Männer-Turnverein, mit 104 Punt-

ten, Kurt Hage, Oberbarmer Turnerbund, mit
104 Punkten, 2. Willy Leise, Turnverein v. 1872,
mit 101 Punkten und Ernst Dahl, Oberbarmer
Turnerbund, mit 101 Punkten, 3. Heinrich Blü-
mer, Oberbarmer Turnerbund, mit 100 Punkten
und Hans Vincius, Oberbarmer Turnerbund, mit
100 Punkten.

In der Mittelstufe erhielt nur die Mannschal des Darmer Männer-Universitäts Mannschalbes. Einzelsieger kamen nicht in Frage.

In der Oberstufe — die Leistungen waren hier ziemlich spärlicher gehalten, sind aber besonders die ersten Leistungen erzielt worden, besonders die ersten Siege und Sieger sind durchweg von Sechszehnjährigen erlangt. Die Folge ist folgende:

Rennschafftsflieger: 1. Dörner Männer-Turnverein, mit 356 Punkten, 2. Bohrwinkler Turnverein mit 352 Punkten, 3. Wettmänner Turnverein mit 341 Punkten.

der Turngemeinde, mit 106 Punkten, 2. Kurt H.
scher, Barmser Männer-Turnverein, mit 101 Punk-
ten, 3. August Kober, Bodwinkeler Turnverein
mit 98 Punkten.

Letztwöchentlich stand im Zeichen des hoch-
tümlichen Turnens. Die Vesteilung war ein-
wenig größere, als am Vormittag. Das ganze Tu-
ren war ein Rüstkampf und nicht als Wettkampf,
sondern als Sommeranrücken gedacht, es soll all-
er die Vesteilung feststellen werden. Auch hier
wurde wieder in drei Altersstufen geturnt. Die
Leistungen waren sehr gut und außerdem ist zu
bemerkten, daß die Hauptstärke von Turnern erzielt
wurden, die auch den Gerätekampf am Vormittag
mitgemacht hatten.

In der Intervalle erzielten die Besie-
gungen: 100-Meter-Lauf: Herbert Zahn, Barmer
Ränner-Turnverein mit 14,1 Sek., Hochsprung,
Weitsprung, Ballweitwurf und Kugelstoßen der
Turner Kurt Fänge, Oberbarmer Turnerbund,
1,45 Meter, 4,30 Meter, 69 Meter und 11 Meter.
Mittelstrecken: 200 Meter: Fritz Schütz, 12

Turner Graf, Bärmer Männer-Turnverein, Rorten
und Franzen, Lüttinghauser Td. — Hochsprung:
1,40 Meter: Willeßmann, Bärmer Td. 1816.
Weitsprung: 4,90 Meter: Rorten und Grau, beide
Lüttinghauser Td. — Polweitsprung: 79 Meter:
Rorten und Augelloßen: 11,40 Meter: Schlieper,
beide vom Lüttinghauser Td.

In der Oberstufe sind die Bestleistungen wie folgt: 100-Meter-Lauf: König, 11,8 Sek., Lehwinkler Lv. — Hochsprung: 1,50 Meter: Rig und Sohngen, Farmer Ränner-Turnverein und Baumann, Selbterter Lv. — Weisprung: 3,60 Meter: Diez, Farmer Lv. 1846. — Ballweitwurf: 27 Meter: und Auswurf: 12,20 Meter: 1846.

breit und kugelförmig; 12,60 Meter: Kugel, 10,60 Meter: Schwert. Angetreten waren 200 Jugendturner. Der Nachmittag wurde eingeleitet durch einen gemeinsamen Stilllauf. Anschließend wurde von allen Turnern gemeinsam Freikübungen geübt. Es war ein prächtiges Bild, im herrlichen Sonnenschein all die jungen Turner die Körperübungen durchzuführen zu sehen. Am Schluß der Veranstaltung

4 mal 100-Meter-Staffeln gelaufen und in der Unterstufe eine solche als Hindernislauf. Die Zeiten sind folgende: Unterstufe: SMZB. 1.09,5. SMZB. 1.11,4. Reitmanner Iv. 1.14,9. — Mittelstufe: SMZB. 53,8. Belbierter Iv. 55,7. SMZB. 57,1. — Oberstufe: SMZB. 49,7. Bohnwieser Iv. 49,8. SMZB. 49,9.

Die ganze Veranstaltung darf wohl als sehr gut gelungen angesehen werden, nur wäre zu wünschen gewesen, daß mehr Zuschauer zugegen gewesen wären. Die Siegerverfeindigung fand um 6 Uhr statt und wurde vom Zuschauer...



gewohnt der
 Supertaler
 Gaudes, Herrn
 Stadtmann
 Himmel, vorge-
 nommen, der
 auch die ganze
 Veranstaltung
 geleitet hat. —
 Auch an dieser
 Stelle ihm so-
 wohl als auch
 sämtlichen Mit-
 arbeitern ein
 Sonntag der
 Dank der Ge-
 seitung.



Stigge 663. Elberfeld
trifft am 3. Juni auf den Lokal-
rivalen **Stigge 663. Elb.-Barm.**

Voranzahlung!

Sportplatz Schützenstr., Barmen
Sonntag den 15. Mai 1927, nachmittags 4 Uhr:

Wacker München
mit zahlreichen Internationalen und Repräsentativen
gegen
Germania Elberfeld
S. G. Langerfeld (komb.)

Das Aussergewöhnliche:

der Preis!

Mäntel

Kleider

Stoffe

Mäntel aus Shetland, die moderne Machart, beige und grau	Mk. 22.00
Mäntel aus Kasha, mit imit. Kalbleder oder Lederbesatz	Mk. 33.00
Mäntel aus herrenartigen Stoffen, mit Gürtel und Falten-Garnitur, sehr modern	Mk. 19.75
Mäntel für den Regen, aus la Herrenstoff, imprägniert, die neuen Formen	Mk. 36.00
Mäntel aus neuartigen Gummistoffen, in uni und kariert	Mk. 34.00
Mäntel aus gemustert. Seidenstoffen, mit Rüschen-garnitur	Mk. 36.00
Regenmäntel aus wollenen, seidenen und gummierten Stoffen, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.	

Sommerkleid mit langen Ärmeln, aus neuestem Vollwolle, in aparten Druckmustern	Mk. 19.50
Sommerkleid aus bedruckter oder einfarbiger Bastseide	Mk. 24.00
Sportkleid aus neuen Kashastoffen, sowie Strick-jumperkleider	Mk. 29.00
Seidenkleid neueste Formen, aus einfarbigem oder bedrucktem Crepe de Chine	Mk. 44.00
Seidenkleid aus Veloutine, in hellen modernen Farben sowie in schwarz und marine	Mk. 44.00
Jackenkleid aus Composé-Kasha, in hellen Farben	Mk. 39.00
Jackenkleid aus gutem Herrenstoff, Jacke auf kunstseidenem Damast gefüttert	Mk. 59.00

Wasch-Muslin ganz neuartige, hübsche Muster, Mk. 0.88, 0.78, ...	0.48
Wasch-Krepp Odette Der neue Kreppstoff, in aparten bunten, auch ruhigen Mustern	1.15
Woll-Muslin prachtvolle Zeichnungen, in ganz neuem Geschmack	1.95
Rohseide reine Seide, mit den neuesten Druck-mustern Mk. 5.75, 3.90, dieselbe einfarbig ...	1.95
China Krepp reine Seide, mit aparten modernen Lyoner Druckmustern	6.90
Neue Käros kleine und große Stellungen, auch mit passendem uni, reine Wolle	1.95
Kasha meine Mode-Qualitäten, in hübschen, hellen Farben, uni und mit kleinen Mustern	3.90
Imprägnierte Stoffe in modernen Stoffen, 140 cm breit	3.90

Freudenberg

ELBERFELD • WALL U. HERZOGSTR.



Mercedes-Benz

die führenden Kraftwagen zu äußerst günstigen Zahlungsbedingungen

Mercedes-Benz

Mercedes-Benz

Bohnerwachs

Marke „Intensiv“

das Beste, was hergestellt werden kann, verkauft sich durch Anschaffung des Zwischenhandels bei 10 kg à kg zu Mk. 1.20
5 kg à kg zu Mk. 1.35
1 kg à kg zu Mk. 1.50
1/2 kg zu Mk. 0.80
1/4 kg zu Mk. 0.43

Alleiniger Hersteller:

Elberfeld Wilhelm Diederichs Barmen
Königsstr. 41 Telefon 9457
Barmen-U., Kniestr. 8 (Ecke Haspelstr.), Tel. 8843.

Einem Sonderbaren Standpunkt nehmen Sie ein, wenn Sie nicht Preise, Qualitäten vergleichen, Tausende talen es vor Ihnen und wahren Ihren Vorteil!

Gasherde mit 3 Brennern M. 88.-
mit 4 Doppel-sparbrennern M. 100.- u. 110 Mk.
Wöchentliche Ratenzahlungen von Mk. 2.- an.

Caspar Blume
Barmen Elberfeld
Mühlenweg 42/44 Turmhof
Tel. 1007 u. 1309 Tel. 8961
gegründet 1870

Zeitung-Matratze

büßig abzugeben - Elberfeld, B.-Nordendstr. 50

Gallensteinkranke

haben Sie die Hoffnung nicht auf, solange Sie noch keinen Versuch gemacht haben mit dem echten Wanning-Tilly-Oel

von Gebr. Wanning-Tilly, Haarlem (Holland) das spezifische, seit 250 Jahren bestehende Mittel gegen Gallenstein und Blasenleiden.

Preis pro Flasche Mk. 1.-

Man verlange stets die einseitlich gestiftete Marke

Gebr. Wanning-Tilly

und verwahre Nachahmungen.
In den Apotheken erhältlich. - Bitte ausschneiden und in der Apotheke vorzeigen.
Bestandteile: Ol. Terebint. sulfur. comp. 100%

Wenn Sie mit Seife waschen

Sil

nicht vergessen!

Geben Sie ein halbes Paket dieses vollkommen unschädlichen Bleichmittels der kalten oder schwachwarmen Dauge bei Sie werden erstaunt sein über das schöne Weiß, das Ihre Wäsche zeigt!

Sil zum Bleichen - ohnegleichen!

Ohne Chlor!

Nr. 109

Rückgang

Der Anstieg eines Rückgangs...
Lombards...
Mill. RM.
die Bestände...
um 30,4 Mill.
Effekten ist...
dert geblieben.
An Re...
scheinen ins...
Verkehr zur...
Umlauf...
3504,0 Mill.
tenbankschei...
Dementspre...
Reichsbank...
erhöht. Die...
um 9,5 Mill.
Die Best...
visen zusam...
RM. zu r...
Bestände an...
die an deckt...
127,0 Mill.
Die Deck...
serte sich w...
52,8 Prozent...
Devisen von

7 1/2 prozent

Koks

Ueber di...

syndikats, di...

Preise für K...

nachstehende...

Mitgliederver...

der in der...

setzte Sechse...

gung des ih...

sätzlichen B...

sammung di...

Ausschuß i...

Schwierigkei...

nun vom 1...

sch. Ankung...

schäftskosten...

Ausgaben in...

durch eine...

Verkaufs- und...

kommen den...

werden. Die...

beteili...

teiligung um...

um 62 1/2 Pro...

bleibt unv...

Wegen d...

beitszeitbesti...

wurde eine...

zent für...

sen. Die K...

ben unv...

Die übrig...

lung des Ges...

Englische M...

Farbenindust...

Der City-

behauptet, da...

dem neuen en...

benindustrie...

ständen. Es...

zugeben, es...

den, daß die...

nächst den...

bekanntgeben...

spondent sch...

zu berichten...

fahren ist. H...

einen eng...

schen den b...

ben. Unter...

einwilligen...

und das l...

sungen d...

der Bel...

ler Farbs...

Düsse

Kuze u Ant...

Kohl

Admiral

*Alle Haase

*Blasenberg

*Caroline

*Caroline Wagner

*Censuelle & G

*Domschlaan

*Dietrich

*Ewald

*Glockenbogen

*Gottmann

*Gru. Hünneke

*Gra. Schwert

*Heinrich

*Hermann

*Hilf

*Jon. Deimel

*König Ludwig

*Lauterbach

*Richard

*Schulz-Achard

*Tietz

*Vitor, Kasper

*Wendel

Bergwerk

*Alte Kasse

*Blasenberg

*Caf. Strohm

Mittwoch, 11. Mai

100

5 Pf.

11. Mai 1927

[illegible][illegible][illegible]

Das ist ja gerade das Erstaunliche an Suma seine außerordentliche Ausgiebigkeit. Ein Paket Suma reicht für 4 Eimer waschkräftige Lauge - genug, um 40 Pfund Trockenwäsche blütenreife zu waschen. Suma enthält eben fast 50% mehr Seife als andere Waschmittel, dafür aber kein Wasser, keine Soda und kein Bleichmittel. Bei größter Schonung der Gewebe und Farben, macht Suma die Wäsche schneeweiß.

Suma hilft Ihnen viel Geld sparen und Sie werden an Ihre... Waschtage leichteres Arbeiten haben.

Preis pro Paket 50 Pfg.
„Sonlicht“ Mannheim

[illegible]

Berg. Bekleidungs-Centrale
 Abt. Herren-Konfektion Friedrichstr. 69, 1. St. **Elberfeld** Abt. Damen-Konfektion W.-Rathenauerstr. 36

Dr. Diehl
der bequeme Stiefel.

Wetter
Eiberfeld
Neugarten und
Eberfeld

mit der 16½ Jahre alten Emilie Viktoria. Die Eltern des Mädchens wollten wegen der allzu großen Jugend das Verhältnis nicht dulden und gaben deshalb das Mädchen zu einem Mädel in Zwiesel in Stellung. Am Samstag nachmittag erschien Viktoria in Zwiesel und holte das Mädchen zu einem Spaziergang ab, von dem sie beide nicht mehr zurückgekehrt sind. Der Leichenwagen fuhr eines frühmorgens entsetzt gestern morgen auf der Straße Banne-Dörken die Leiche auf dem Bahnhöfen nördlich des Bahnhofs Feldhausen.

Wortverbot an der Ehefrau.

GA. Bodum, 10. Mai. In einem Hause der Christstraße verlegte der Aufseherbeamte von der Polizei eine Frau mit einem Kinde. Auf die gehenden Hilferufe wurde von der herbeigerufenen Polizei die verschlossene Wohnung erbrochen. Man fand die Frau mit dem Kinde tot. Sie wurde in das Bergmannshaus eingeliefert. Dort wurde verhaftet.

Kleine Vergische Chronik.

1. Vermischtes, 11. Mai. Festgenommen wurde ein 16 Jahre alter Fabrikarbeiter aus Remscheid wegen Diebstahls in vielen Fällen. Er hat in kurzer Zeit vier Fahrräder gestohlen.

GA. Summersbach, 11. Mai. Das mit seiner Front stark in die Richtung der Kaiserstraße vorspringende Haus Nr. 1133 will man jetzt seiner Eigenschaft als Verleumdungsbühnenpunkt entziehen durch Zuzugnahme des unteren Stockwerkes unter gleichzeitiger Anbringung von Stützpfeilern für die oberen Stockwerke und eines durchgehenden Fußgängersteiges. Zu diesem Umbau hat die Stadt einen Zuschuß bewilligt. Nachdem der bisherige Bewohner des Hauses, Hakenrath, sein Mobellager ausgeräumt hat, hat der Besitzer von Herrberg, der auch schon in dem Hause eine Restauration betrieb, inzwischen mit dem Um- und Erweiterungsbau begonnen.

2. Schwere, 11. Mai. Für erholungsbedürftige Mütter wird anfangs nächsten Monats im Siegerlande die weibliche Frauenhilfe ein Muttererholungsheim einrichten, dessen Eröffnung jedoch schon am 20. Mai stattfindet. Abgearbeitete Mütter können dort 14 Tage Aufenthalt nehmen, in Ausnahmefällen 3-4 Wochen.

Der Kampf um die Arbeitsgerichte.

1. Selbst, 11. Mai. Ursprünglich bestand die Ansicht, im Kreise Weimann zwei Arbeitsgerichte, und zwar in Selbst und Lobwink, zu errichten. Nach den neuesten Plänen der Regierung soll nunmehr lediglich ein solches Gericht in Selbst geschaffen werden, das die Crie Selbst und Heiligenhaus umfaßt. Das hat in fast allen Gemeinden des Kreises große Zustimmung hervorgerufen, die in Entschiedenheit der Stadtverordnetenversammlungen zum Ausdruck kam. Die hiesige Wirtschaft ist dadurch beunruhigt, daß die Zonischebe ebenfalls dem Arbeitsgericht Elberfeld angegliedert werden soll, hat dem Selbst. Diese Lösung erscheint umso unglücklicher, als Selbst und Zonischebe ein geschlossenes, zusammengehörendes Wirtschaftsgebiet mit durchgängiger Industrie darstellen. Eine willkürliche Zerteilung durch eine arbeitsrechtliche Trennlinie würde geeignet sein, die Einheitlichkeit dieses Wirtschaftsgebietes zu zerstören und wirtschaftliche Nachteile mit sich bringen. Der Industrieverband Selbst und Umgegend wird deshalb alles daransetzen, um die Zuteilung von Zonischebe zum Selbst Arbeitsgericht zu erreichen.

Kaband und Kavel auf der deutschen Opernbühne.

Zwei Erkaufführungen für Deutschland.

Nur sehr allmählich hat sich nach dem Kriege die französische Opernbühne wieder ihren Weg auf der deutschen Bühne bahnen können. Der Grund dafür liegt keineswegs so sehr auf politischem Gebiet, als vielmehr in der Tatsache begriffen, daß die Franzosen all diese Werke herausgebracht haben, ohne sich auch nur entfernt um eine brauchbare deutsche Übersetzung zu bemühen. Erst die Initiative deutscher Opernleiter hat es zuwege gebracht, daß das Wertvolle, was die französische Oper seit dem Kriege hervorbrachte, ins Deutsche übertragen wurde, und so überhaupt eine Möglichkeit für den deutschen Opernstreund bestand, diese Werke kennen zu lernen.

nen. Die sehr konservative Defensart der französischen Musik bringt es aber mit sich, daß wir offenbar keine große Entwicklung in Frankreich durch die freiwillige oder unfreiwillige Abkehr von französischen Werken übersehen haben.

Die Grundelemente der französischen Musik sind heute noch die gleichen geblieben, wie schon zu den Zeiten Lullys und Rameaus. Lebenswichtige Genrefunktion, prächtige Ballettmusik und schließlich breit ausgeführte impressionistische Stimmungsbilder, das sind die Mittel, mit denen Frankreichs Komponisten heute wie damals ihr Publikum zu gewinnen wissen. Dafür liefern die jetzt in Leipzig zur deutschen Uraufführung gelangten französischen Opern-Einführungen von Henri Kaband („Der Ruf des Meeres“) und Maurice Kavel („Das Zaubermotiv“) den besten Beweis.

Kabands Einakter ist in Ausdehnung weiter nichts als ein breit ausgeführtes Stimmungsbild.

bild, geboren in der lauten, schweren Atmosphäre einer engen Fischerhütte, deren männliche Insassen einer nach dem anderen dem Rufe des Meeres zur ewigen Ruhe gefolgt sind.

Kavels dazu in schärfstem Kontrast stehendes Märchenstück zeigt von einer feinen Beobachtung des Kinderlebens, läßt einen von allen Teufeln gehegten, ungesägten Knaben durch die Stimmen von totem und lebendem Inventar des Hauses und des Gartens auf den rechten Weg des artigen Kindes zurückfinden. Musikalisch ist von den beiden Werken dasjenige Kavels das ungleich geistvollere und selbständigere. Kavel findet hier für die grotesken Tänze, zu denen ihm das Auftreten von Papetenfiguren, Mädeln, Chacschirren und Tieren willkommenen Anlaß gibt, wirklich neue, faszinierende Rhythmen und trifft auch mit unfehlbarer Sicherheit den rechten, zwischen Kabaret und Opernbühne stehenden Ton für die absonderlichen Gesänge der Teufel und der Teufel, des alten Matheismännchens und ähnlicher felterer Gäste auf der Opernbühne.

Die Leipziger Bühne hatte den beiden Neubauten alle erdenkliche Sorgfalt angedeihen lassen. Unter Brechers musikalischer Leitung erhielten beide Partituren blühendes, klangliches Leben, und Walter Brümann bewährte sich besonders mit der Inszenierung von Kavels „Zaubermotiv“ wiederum als der geborene Mann für derartige Vorwürfe. Er löste die ungeheuren Schwierigkeiten der Regie dieses Stückes durch die Einführung von Marionetten; ein Gedanke, der seit der erfolgreichen Aufführung von de Fallas „Puppenspiel“ wohl immer tiefer in der Opernregie Wurzeln schlagen wird. Auch in diesem Falle erwies sich die Idee als außerordentlich glücklich und trug ein wesentliches zum Erfolg des Ganzen bei.

Dr. Adolf Aber.

Rundfunk am Donnerstag.

1.05-2.05 Köln (für Pa. Ma. To): Moderne Lieber. 2.05-2.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.10-2.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.15-2.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.20-2.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.25-2.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.30-2.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.35-2.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.40-2.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.45-2.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.50-2.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.55-3.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.00-3.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.05-3.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.10-3.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.15-3.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.20-3.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.25-3.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.30-3.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.35-3.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.40-3.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.45-3.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.50-3.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.55-4.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.00-4.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.05-4.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.10-4.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.15-4.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.20-4.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.25-4.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.30-4.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.35-4.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.40-4.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.45-4.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.50-4.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.55-5.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.00-5.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.05-5.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.10-5.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.15-5.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.20-5.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.25-5.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.30-5.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.35-5.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.40-5.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.45-5.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.50-5.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.55-6.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.00-6.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.05-6.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.10-6.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.15-6.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.20-6.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.25-6.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.30-6.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.35-6.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.40-6.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.45-6.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.50-6.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.55-7.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.00-7.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.05-7.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.10-7.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.15-7.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.20-7.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.25-7.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.30-7.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.35-7.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.40-7.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.45-7.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.50-7.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.55-8.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.00-8.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.05-8.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.10-8.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.15-8.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.20-8.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.25-8.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.30-8.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.35-8.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.40-8.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.45-8.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.50-8.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.55-9.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.00-9.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.05-9.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.10-9.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.15-9.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.20-9.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.25-9.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.30-9.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.35-9.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.40-9.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.45-9.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.50-9.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.55-10.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.00-10.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.05-10.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.10-10.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.15-10.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.20-10.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.25-10.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.30-10.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.35-10.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.40-10.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.45-10.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.50-10.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.55-11.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.00-11.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.05-11.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.10-11.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.15-11.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.20-11.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.25-11.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.30-11.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.35-11.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.40-11.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.45-11.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.50-11.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.55-12.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.00-12.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.05-12.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.10-12.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.15-12.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.20-12.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.25-12.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.30-12.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.35-12.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.40-12.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.45-12.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.50-12.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.55-1.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.00-1.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.05-1.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.10-1.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.15-1.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.20-1.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.25-1.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.30-1.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.35-1.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.40-1.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.45-1.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.50-1.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.55-2.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.00-2.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.05-2.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.10-2.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.15-2.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.20-2.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.25-2.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.30-2.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.35-2.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.40-2.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.45-2.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.50-2.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.55-3.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.00-3.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.05-3.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.10-3.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.15-3.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.20-3.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.25-3.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.30-3.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.35-3.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.40-3.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.45-3.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.50-3.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.55-4.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.00-4.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.05-4.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.10-4.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.15-4.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.20-4.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.25-4.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.30-4.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.35-4.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.40-4.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.45-4.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.50-4.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.55-5.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.00-5.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.05-5.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.10-5.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.15-5.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.20-5.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.25-5.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.30-5.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.35-5.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.40-5.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.45-5.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.50-5.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.55-6.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.00-6.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.05-6.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.10-6.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.15-6.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.20-6.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.25-6.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.30-6.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.35-6.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.40-6.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.45-6.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.50-6.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.55-7.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.00-7.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.05-7.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.10-7.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.15-7.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.20-7.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.25-7.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.30-7.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.35-7.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.40-7.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.45-7.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.50-7.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.55-8.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.00-8.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.05-8.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.10-8.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.15-8.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.20-8.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.25-8.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.30-8.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.35-8.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.40-8.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.45-8.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.50-8.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.55-9.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.00-9.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.05-9.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.10-9.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.15-9.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.20-9.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.25-9.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.30-9.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.35-9.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.40-9.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.45-9.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.50-9.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.55-10.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.00-10.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.05-10.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.10-10.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.15-10.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.20-10.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.25-10.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.30-10.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.35-10.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.40-10.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.45-10.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.50-10.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.55-11.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.00-11.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.05-11.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.10-11.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.15-11.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.20-11.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.25-11.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.30-11.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.35-11.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.40-11.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.45-11.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.50-11.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 11.55-12.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.00-12.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.05-12.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.10-12.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.15-12.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.20-12.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.25-12.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.30-12.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.35-12.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.40-12.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.45-12.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.50-12.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 12.55-1.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.00-1.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.05-1.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.10-1.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.15-1.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.20-1.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.25-1.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.30-1.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.35-1.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.40-1.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.45-1.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.50-1.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 1.55-2.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.00-2.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.05-2.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.10-2.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.15-2.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.20-2.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.25-2.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.30-2.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.35-2.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.40-2.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.45-2.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.50-2.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 2.55-3.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.00-3.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.05-3.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.10-3.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.15-3.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.20-3.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.25-3.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.30-3.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.35-3.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.40-3.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.45-3.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.50-3.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 3.55-4.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.00-4.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.05-4.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.10-4.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.15-4.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.20-4.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.25-4.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.30-4.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.35-4.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.40-4.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.45-4.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.50-4.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 4.55-5.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.00-5.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.05-5.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.10-5.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.15-5.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.20-5.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.25-5.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.30-5.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.35-5.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.40-5.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.45-5.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.50-5.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 5.55-6.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.00-6.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.05-6.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.10-6.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.15-6.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.20-6.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.25-6.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.30-6.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.35-6.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.40-6.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.45-6.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.50-6.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 6.55-7.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.00-7.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.05-7.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.10-7.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.15-7.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.20-7.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.25-7.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.30-7.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.35-7.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.40-7.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.45-7.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.50-7.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 7.55-8.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.00-8.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.05-8.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.10-8.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.15-8.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.20-8.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.25-8.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.30-8.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.35-8.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.40-8.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.45-8.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.50-8.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 8.55-9.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.00-9.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.05-9.10 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.10-9.15 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.15-9.20 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.20-9.25 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.25-9.30 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.30-9.35 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.35-9.40 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.40-9.45 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.45-9.50 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.50-9.55 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 9.55-10.00 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (Lied). 10.00-10.05 Köln (für Pa. Ma. To): Alice Brandt (

Forderungen des rheinischen Zentrums.

GA Köln, 10. Mai. Das rheinische Zentrum feierte heute seinen Parteitag. Die Verhandlungen wurden eingeleitet durch die Rede des Vorsitzenden, des Abgeordneten Dr. H. J. B. (Düsseld.), der über die Wirtschaftslage des Rheinlandes sprach.

Mit besonderer Spannung wurde die Rede des Reichsfinanzministers Dr. Brauns entgegen genommen. Dr. Brauns betonte, in der Gesamtentwicklung der letzten Jahre sei ein Aufstieg zu erkennen. Er warnte aber vor einer Ueberschätzung der Fortschritte. Es sei unrichtig, der deutschen Sozialpolitik der letzten Jahre Unfruchtbarkeit vorzuwerfen. Wenn man in drei Linien, die Kurve der Erzeugung, die Höhe der Arbeiterzahl und der Lohnsumme, die auf die durch die Nationalisierung erzeugten Gütermengen entfielen, verfolge, wird sich sehr schnell der Beweis ergeben, daß die Lohnsumme für die Preissteigerungen nicht die Ursache sein könne.

Zum Schluß wurde eine ganze Reihe von Entschließungen angenommen, in denen die Zielsetzung des Zentrums zu den brennenden Tagesfragen niedergelegt wurde. Die erste wendet sich gegen die Währungsnotlage im Saargebiet und erwartet völlige Befreiung des Westfälers. Eine andere Entschließung zur Wirtschaftslage wiederum verlangt, daß die Wiederherstellung der rheinischen Wirtschaft auch zu einer wesentlichen sozialen Besserung der breiten Schichten, der Lohn- und Gehaltsempfänger führe. Die Regierung müsse erneut darauf hingewirkt werden, die Unhaltbarkeit der verkehrswirtschaftlichen Verhältnisse im Süden der Rheinprovinz sowie in Aachen und Trier zu beseitigen. In der dritten Entschließung hält der Parteitag eine Verlängerung des Republikanischen Gesetzes für unerlässlich. Zur Kulturpolitik wird die Lösung der Schulfrage auf dem Boden der Gewissensfreiheit und des Elternrechtes gefordert. Das Schulideal des Zentrums sei die Volksschule. Die Zentrumsparität der besetzten und gefährdeten Gebiete verlangt schließlich im Interesse der dortigen Bevölkerung und in dem einer ungehörigen Fortführung der Verordnungspraxis die endliche Zurückziehung der Besetzung, die aber unter keinen Umständen erlaubt werden dürfe durch Zugewinnung, die auf eine weitere Beschränkung der deutschen Souveränität hinauslaufen. Die weiteren Verhandlungen beschäftigten sich mit internen Parteiangelegenheiten.

Die Eisheiligen.

Nach Frost und Schnee in Berlin.

WTB. Berlin, 11. Mai. (Funkpruch.) In den Vormittagsstunden trat auch in Berlin wiederholt starker Schneefall ein, nachdem in der Nacht die Temperatur unter 0 gesunken war und im freien Gelände leichte Eiseisden sich gebildet hatten.

Schneefall im Riesengebirge.

WTB. Glatzberg, 11. Mai. (Draht.) Besonders energisch treten die Eisheiligen im Riesengebirge auf. So schneit es heute früh im Riesengebirge bei 5 Grad Kälte. Im Tal sind 1 bis

2 Grad Wärme. Es septe hier gleichfalls leichter Schneefall ein.

Granatexplosion bei Sheffield.

WTB. London, 11. Mai. (Draht.) Durch die Explosion eines Granatzünders auf einem Uebungsplatz bei Sheffield wurden gestern ein Artillerieoffizier ernstlich und sieben Soldaten leichter verwundet.

Kirchenschändung in München.

Berlin, 10. Mai. Gestern mittags demolierte in der Ludwigskirche in München ein etwa dreißigjähriger Mann den Altar und schleuderte die Paramente, das Kreuz, die Leuchter, Heiligenfiguren und Blumenkranz auf den Boden und setzte dann seine verwerfliche Tätigkeit am Zerknirschungsaltar fort. Dem Kirchenbedienten und Schutzleuten gelang es, den Mann festzunehmen. Er wurde als der ausfindend geistig gestörte arbeitlose Schlosser Wilhelm Hey festgesetzt.

Verdächtiger Leichenfund im Teltower Kanal.

WTB. Berlin, 10. Mai. Beamte des Reichswasserschutzes bargen gestern nachmittags an der Mündung des Teltower Sees einen Leichenfund. Eine angesehene männliche Leiche, die anscheinend schon lange Zeit im Wasser gelegen hat und im Gesicht durch Zerknirschung sehr zur Unkenntlichkeit entstellt ist. Es handelt sich anscheinend um einen 17-Jährigen. Da die Hände mit einem

Feberriemen vorn auf den Leib gefesselt und an einem um den Leib geschlungenen Lederriemen befestigt waren, außerdem ein großer vierkantiger Pfahlfestmacher angehängt war, nimmt man an, daß es sich um ein Verbrechen handelt. Ob die große Wunde am Kopf erst nachträglich entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Auffallend sind die langen und gepflegten Hände der Leiche.

Die neue türkische Mode.

Die Vereinigung der türkischen Frauen hat beschlossen, ein neues Modell für die Nationalkleidung der Türkin entwerfen zu lassen. Man ist sehr ungelassen darüber, daß für europäische Toiletten riesige Summen ausgegeben werden, und so will man ein neues Nationalkostüm schaffen, das durchaus modern und elegant, aber zugleich patriaral ist. Diese neue türkische Mode soll sich nur auf die Form und den Schnitt des Kleides beziehen, während man in der Wahl der Farben und der Garnierung der Trägerin jede Freiheit läßt. Der leichte Schleier, der bisher noch der letzte Überrest der alten türkischen Frauenkleidung war, ist jetzt durch einen bunten Schal verdrängt worden, der turbanartig um den Kopf geschlungen wird. Dadurch allein unterscheidet sich noch die Türkin von der Ausländerin, und auch dieser letzte Rest der alten Tracht verschwindet mehr und mehr und weicht dem Hut, der von zahlreichen Türkinen bereits getragen wird.

Ein vielfacher Raubmörder verhaftet.

Nach schwerem Feuergefecht mit den Landjägern.

GA. Berlin, 11. Mai. Nach mehr als 8 Jahre langer Verfolgung ist es jetzt endlich der Landjägerabteilung Biskallen gelungen, einen vielfachen Raubmörder nach einem schweren Feuergefecht unschädlich zu machen. Seit Jahren wurden in allen Gegenden Deutschlands, bald im Osten, bald im Westen, Morbiden und Raubüberfälle an Landjägern, Förstern und Zigeunern verübt, ohne daß es jemals gelang, den Haupttäter zu ermitteln. Ende 1925 leitete die Morbidinspektion A der Berliner Kriminalpolizei eine einheitliche Verfolgung in die Wege. Es handelte sich bei den Straftaten um den 1888 zu Neuenhagen am Riese bei Kottbus geborenen Zigeuner Hermann Herzberg, der sich hauptsächlich dem Verbrechen widmete. Mit 22 Jahren wurde Herzberg wegen Mordes an einem Landjäger in der Nähe von Tietzin zu einer Zuchthausstrafe von acht Jahren und zwei Monaten verurteilt, die er in Sonnenburg verbüßte. Ein Jahr nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt kam er in Gölzig in Pommern seinen Onkel, den Zigeuner Heinrich Rosenbach nach einem vorangegangenen Streit über einen Pferdefall kurzerhand erschossen. Im Frühjahr 1920 tötete Herzberg unter dem Namen Aler mit seinem Vagen in der Dörtnumder Gegend auf. Einmal wurde Herzberg von zwei Polizeibeamten auf der Chaussee angehalten. Herzberg erschoss sofort das Feuer auf die Beamten und traf den einen viermal. Wie durch ein Wunder blieb der Mann unversehrt; sämtliche Kugeln hatten sich in dem dicken Stoff seines Umhangs verfangen. Aus dem dahinschreitenden Vagen fiel die Leiche einer Frau heraus, in der man später die Mutter

der Herzbergs erkannte. Auch auf sie waren drei Schüsse abgegeben worden, die sie in den Hals getroffen hatten. Der Mörder entkam auch diesmal.

Wieder ein Jahr später, im Juni 1921, hielt sich Herzberg unter dem Namen Liebruhn in Saalwäldchen in Hesse auf. Er hatte die Absicht, die Tochter eines Zigeuners namens Rosenbergs zu heiraten, fand aber Widerstand bei dem Vater. Im Juni darüber und wegen einer alten Familienblutfehde erschoss er Rosenbergs und flüchtete wieder. Seine Braut ließ sich ihm an. Ausgerufen diesen bestimmt nachgewiesenen Morden sollen auf das Konto des Schwerverbrechens noch drei weitere Mordtaten kommen, die noch der Aufklärung bedürfen. So wird ihm der Mord an einem Förster in Pommern zur Last gelegt, ferner soll er in Neuviel einen Zigeuner im Streit erschossen und einen anderen im hannoverschen Hildesheim erschossen haben, weil er fürchtete, verraten zu werden.

Bei seiner Verhaftung in Biskallen wurden die Landjäger mit einem Schnellfeuer empfangen, das von ihnen erwidert wurde. Durch einen Schuß, der das Kniebein durchschlug, wurde Herzberg kampfunfähig gemacht. Der Verhaftete, in dessen Besitz man zwei moderne Schnellfeuerpistolen fand, wurde in das Amtsgerichtsgefängnis Gumbinnen eingeliefert. Ohne Zweifel ist das Schuldkonto Herzbergs mit den bisher bekannten noch lange nicht erschöpft. Bei seinen Stammesgenossen war er wegen seiner Gewalttätigkeit so sehr gefürchtet, daß niemand wagte, eine abfällige Bemerkung über ihn zu machen.



Kommt darauf an.

Er: „Würdest du einen Verdrähten heiraten, wenn er Geld hätte?“
Sie: „Wieviel hast du denn?“

Berliner Theater.

Gerhart Hauptmann und Liebeskind: Jekneer begibt sich auf zwei sichere Boote. Der „Hektor an der Front“, den wir zuletzt im Großen Schauspielhaus gesehen, wo die gewaltigen Bauernfiguren mit Klöpfen als Geier drohend einschlugen, die leiseren Töne des Dramas im Nebenraum zerflatterten, wirkte im Staatstheater in allen Teilen, nicht nur dank dem zweifelsprechenden Raum, sondern auch dank der herausragenden Arbeit des Bories. Doch auch hier war das Herz des Zuschauers bei den großen Auftritten, und auch hier war, trotz Verdrähtung, das Zerflatternde des Bauernepos spürbar. Walter Brand, so überraschend er auch in den ständischen Ritter hineintrat, hat von Haus aus nicht das Format. Wenn er traurig ist oder entsetzt, sieht er aus, als ob er lache. Er sieht mit seinem gebeugten Rücken mehr einem Bauern, für den er sich ausgibt, als einem Ritter; und die Idee Jekneers, ihn in einen Schorsteinfeger-Anzug zu stecken, unterfützte noch dieses Bild. Auch im schwarzen Panzer muß ein Strahlen von dem Ritter ausgehen, der nicht nur ethisch, sondern auch kämpferisch der edelste der Ritter ist. Dafür kam das Schlichte und Einfache bei Brand zu reinem Klang. Die Bauernausstattung wurde mutig in trasser, nahezu schablonenmäßige Weise gezeigt. Bei der Berliner Uraufführung gab es bei dieser Szene ein Toben, das Publikum rebellierte das entsetzliche Schauspiel, die Ablehnung der Dichtung wurde hierdurch befestigt. Man hat sich inzwischen an so viel Schablonen und Unmensliches gewöhnt, daß diesmal kein Ton des Unmenslichen laut wurde. — In der ersten Regie Jekneers gab jeder sein Bestes. Besonders hervorzuheben sind die stieliche, widergebene Mord der Ruth Hellberg, der Gög des Herrn Florath, der Köpffholz Erwin Habers; dagegen war der Zerknirschung nicht zwingend. Der Beisatz war groß, und auch Gerhart Hauptmann, der unermüdlich jeder Neuauflistung beiwohnt, wurde bejubelt. J. S.

Gründung der Frankfurter Pädagogischen Akademie. In Antwerpen des preussischen Kultusministers Dr. Beder, des Oberpräsidenten Dr. Schöndorfer sowie zahlreicher Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden erfolgte heute vormittag in der Aula der Frankfurter Universität die feierliche Gründung der neuen Pädagogischen Akademie.

Ist Zuckerkrankheit heilbar? Der Erfinder des „Horments“ behauptet: Ja.

Vor kurzem drangen Mitteilungen über ein neues Mittel gegen die Zuckerkrankheit, das „Horment“, in die Öffentlichkeit, das die Wirkung des Insulins noch übertrifft. Es handelt sich um ein chemisches Präparat, das den Kranken in Tablettenform verabreicht wird, während das Insulin durch Injektion in den Körper des Diabetikers gelangt, wodurch sich vielfach störende Nebenwirkungen ergeben. Der Frankfurter Röntgen-Professor von Noorden hat die Heilwirkung des „Horments“ bereits an Patienten erprobt. Der Erfinder des neuen Mittels, der Berliner Chemiker Richard Reichner, gab einem Mitarbeiter der „Berliner Nachrichten“ interessante Einzelheiten über das „Horment“.

Das „Horment“ wird gleich dem Insulin aus der Bauchspeicheldrüse gewonnen. Hierzu verwendet man das gesamte Organ, also nicht allein die sogenannten Langerhansschen Inseln, wie es beim Insulin der Fall ist. Die Bauchspeicheldrüse eines Kalbes wird zerquetscht, und hieraus durch Zentrifugierung und Kristallisation das „Horment“ erzeugt. Nun erweist sich bereits ein grundlegender Unterschied zum Insulin. Das „Horment“ ist nämlich ein Abbauprodukt der Bauchspeicheldrüse, also etwas spezifisch Organisches. Dagegen ist das Insulin ein Sekret, ein Ausscheidungsprodukt, das im Organismus nach

Injektion gewissermaßen als Fremdkörper wirkt. Darin liegt der wesentliche Unterschied der beiden Heilmittel.

Die Verabreichung des Insulins geschieht während des ganzen Lebens des Kranken. Durch das Insulin verschwinden zwar die Krankheitserscheinungen, jedoch hat die Verabreichung dauernd zu erfolgen.

Anders beim „Horment“. Die Behandlung von Kranken mit diesem Mittel erfolgt durch Professor von Noorden in Frankfurt a. M. und seinen Assistenten seit einem Vierteljahr. Die tägliche Dosis besteht für jeden Patienten aus ein bis zwei Kapseln, was 10–20 sogenannten „Insulinheiten“ entspricht. Ich erwarte vom „Horment“ mit Bestimmtheit eine völlige Heilung der Diabetiker. Nach der kurzen Zeit, die seit den ersten Erfolgen bei Menschen verstrichen ist, läßt sich natürlich ein abschließendes Urteil über diesen Punkt nicht bilden. Die erwähnte Eigenschaft des „Horments“, als „spezifisch organisch“, das bedeutet einen dem menschlichen Körper nachstehenden chemischen Stoff, gibt mir hingegen persönlich die Gewißheit, daß eine endgültige Heilung der Zuckerkrankheit möglich ist. Bei sämtlichen bisherigen Fällen — es sind bis heute etwa 30 000 Kapseln verwendet worden — sind die Symptome der Zuckerkrankheit völlig verschwunden. Das bedeutet also Befreiung der Zuckerkranken vom Darn, Herabdrücken des Zuckerprozentsatzes im Blut, Verschwin-

den der Hautausschläge, Zunahme des Gewichts, Wachsen der Arbeitskraft und Besserung des subjektiven Allgemeinbefindens.

Zunächst glaube ich, daß wir schon allein durch unsere Konkurrenz den Preis des Insulins ganz erheblich herabdrücken werden. Augenblicklich kosten hundert englische oder amerikanische „Insulinheiten“ etwa 4–5 Mark. Der heutige Preis des „Horments“ ist der gleiche. In einem Vierteljahr hoffe ich, diesen Preis auf die Hälfte heruntersetzen zu können, nämlich auf folgende Weise: Ich stelle das „Horment“ synthetisch dar! Es ist mir bereits gelungen, aus fast sämtlichen endokrinen Drüsen „Horment“ zu gewinnen. Endokrine Drüsen sind Organe, die innere Secrete ausscheiden, durch die die Funktionen des menschlichen Körpers gefördert werden.

Es klingt vielleicht eigenartig, daß der Extrakt dieser verschiedenen Drüsen den der Bauchspeicheldrüse in bezug auf die Diabetes erproben könne. Das verhält sich jedoch so: Auf der Suche nach der wirkungsvollen „Urzelle“ des „Horments“ fand ich sie in sämtlichen erwähnten Drüsen. Und aus dieser Urzelle stelle ich dann synthetisch „Horment“ dar. Das synthetische „Horment“ heißt „Glukohorment C. von Noorden“. Ich wünsche, daß dieses Mittel gegen die Zuckerkrankheit nicht das Vorrecht der oberen Zehntausend bleibt.

Die Veröffentlichung der Arbeit über das „Horment“ durch Professor von Noorden soll unmittelbar bevorstehen. Eine endgültige Stellungnahme zu dem neuen Heilmittel durch andere medizinische Kapazitäten wird daher einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben müssen.

Spezialität:

Schwarze u. Blaue Stoffe.

Stoffe

für Herren Anzüge u. Paletots, Jackenkleider u. Mäntel, Seide, Musselin, Voul etc. enorm billig.

Ulitzens-Wollenweberei
Elberfeld
Poststr. 19/1

Steigen Sie ein! Sie sparen viel Geld!

Vermietungen

Wohnungstausch-Gesuch.

Geboten Köln, Rühlensplatz, 3.3. 2. Stock, 2. Etage, 2. Zimmer, 2. Bad, 2. Küche, 2. Toilette, 2. Balkon, 2. Terrasse, 2. Garten, 2. Park, 2. See, 2. Wald, 2. Feld, 2. Wiese, 2. Acker, 2. Garte, 2. Obst, 2. Gemüse, 2. Blumen, 2. Kräuter, 2. Pilze, 2. Beeren, 2. Nüsse, 2. Früchte, 2. Gemüse, 2. Obst, 2. Blumen, 2. Kräuter, 2. Pilze, 2. Beeren, 2. Nüsse, 2. Früchte.

Büroräume

zu vermieten. 1483b

Lennepe.

Ladenlokal in guter Lage, 1. Etage, 2. Zimmer, 2. Bad, 2. Küche, 2. Toilette, 2. Balkon, 2. Terrasse, 2. Garten, 2. Park, 2. See, 2. Wald, 2. Feld, 2. Wiese, 2. Acker, 2. Garte, 2. Obst, 2. Gemüse, 2. Blumen, 2. Kräuter, 2. Pilze, 2. Beeren, 2. Nüsse, 2. Früchte.

Wohnungstausch

zu vermieten. 1483b

Suche 5- od. 6-Zimm.-Wohnung

herrschaftliche Etage von 6 od. 7 Räumen

3- oder 4-Zimmer-Wohnung

Wohnungstausch-Gesuch.

Geboten Köln, Rühlensplatz, 3.3. 2. Stock, 2. Etage, 2. Zimmer, 2. Bad, 2. Küche, 2. Toilette, 2. Balkon, 2. Terrasse, 2. Garten, 2. Park, 2. See, 2. Wald, 2. Feld, 2. Wiese, 2. Acker, 2. Garte, 2. Obst, 2. Gemüse, 2. Blumen, 2. Kräuter, 2. Pilze, 2. Beeren, 2. Nüsse, 2. Früchte.

Büroräume

zu vermieten. 1483b

